



GARANTIERT. VERBUNDEN. MIT DER REGION.

GESCHÄFTSBERICHT 2025



.....

Vorwort	4
Vorwort der Geschäftsführung	4
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	5
Wer wir sind	6
Garantiert. Verbunden. Mit der Region	6
Energie	10
Garantiert Vorreiter	10
Wasser	12
Dauerhaft sicher.....	12
Netz	14
Verlässlich im Wandel	14
Region	16
Immer für die Region	16
Zahlen & Fakten	18
Konzernlagebericht	18
Konzernbilanz	30
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Konzernanhang	33
Konzern-Eigenkapitalspiegel	40
Konzern-Anlagespiegel	40
Konzern-Kapitalflussrechnung	42
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	43
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG	45
ovag Netz GmbH	46
Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH	47
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH	48
Oberhessische Gasversorgung GmbH	48
Impressum	49

.....

GARANTIERT VERLÄSSLICH.

Verlässlichkeit ist für uns kein Versprechen, sondern eine Selbstverständlichkeit. Denn seit nunmehr 114 Jahren sind wir als regionaler Versorger, als Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb und Förderer der Kultur eng mit der Region verbunden. „Es ist nicht genug, zu wissen – man muss auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen – man muss auch tun.“ Was Goethe in „Wilhelm Meisters Wanderjahren“ schrieb, bringt auf den Punkt, was unser tägliches Handeln prägt. Wir stehen für Lösungen, die nicht nur gedacht, sondern umgesetzt werden – garantiert und mit einem klaren Anspruch an Qualität.

Gerade in Zeiten des Wandels und wachsender Herausforderungen zeigt sich, wie wichtig es ist, verlässliche Partner zu haben und vorausschauend zu denken. Nur so können wir dafür sorgen, dass beim Thema Versorgungssicherheit in der Region die Betonung stets sowohl auf „Versorgung“ als auch auf „Sicherheit“ liegt und wir gleichzeitig innovativ bleiben. Wir denken weiter, erkennen Entwicklungen frühzeitig und gestalten aktiv die nächsten Schritte – immer mit dem Ziel, Werte zu schaffen. Keine einfache Aufgabe in Zeiten tiefgreifender Veränderungen.

Durch die Verbundenheit zur Region schöpfen wir Kraft für diese Aufgaben. Nähe zu unseren Partnern, Verständnis für die Menschen und Verantwortung für die Zukunft vor Ort – das sind gemeinsame Stärken.

Auch 2025 können wir von einem guten und stabilen wirtschaftlichen Ergebnis berichten. Das macht uns stolz. Unser langjähriges erfolgreiches und vorausschauendes Engagement ist für uns dabei zugleich Fundament und Verpflichtung: Wir gestalten die regionale Energiezukunft aktiv und transparent vor Ort. Wir suchen verlässlich nach Lösungen, die nicht nur heutigen Anforderungen gerecht werden, sondern auch kommenden Generationen eine lebenswerte Zukunft ermöglichen. Das alles auf der Grundlage von Verantwortung, partnerschaftlicher Zusammenarbeit und dem gezielten Einsatz technologischer Innovationen.

Die folgenden Seiten geben einen Einblick, wie wir aktuellen Herausforderungen und erforderlichen strukturellen Veränderungen mit Tatkraft, Innovationsgeist und Freude begegnen. Wir danken für Ihr Vertrauen und Ihre Partnerschaft und wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Herzlichst
Oswin Veith
Vorsitzender der Geschäftsführung
der OVVG

Joachim Arnold
Geschäftsführer
der OVVG



Oswin Veith
Vorsitzender der Geschäftsführung der OVVG



Joachim Arnold
Geschäftsführer der OVVG



Karl Peter Schäfer
Vorsitzender des Aufsichtsrates der OVVG

WERTE LEBEN, ZUKUNFT GESTALTEN.

Die vergangenen Jahre haben einmal mehr gezeigt, wie schnell sich Rahmenbedingungen verändern und wie anspruchsvoll es ist, in Zeiten des Wandels verlässlich und zugleich vorausschauend zu handeln. Umso wichtiger ist es, auf ein starkes Fundament bauen zu können und die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.

Der Aufsichtsrat hat die strategische Weiterentwicklung der OVVG auch im Berichtsjahr 2025 eng begleitet. Dabei standen insbesondere die konsequente Ausrichtung auf eine resiliente regionale Energiezukunft sowie die notwendigen strukturellen Anpassungen im Fokus. Wir sind überzeugt, dass das Unternehmen mit seiner klaren Haltung – verbunden mit der Region, verlässlich im Handeln und vorausschauend in der Planung – gut aufgestellt ist, um die anstehenden Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Ein erfolgreiches Unternehmen besteht aus mehr als bloßen Zahlen. Die müssen stimmen, keine Frage – und sie tun es. Aber neben der richtigen Haltung sind es vor allem die Mitarbeiter, die mit ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrer täglichen Einsatzbereitschaft maßgeblich zu diesem Erfolg

beitragen. Ihr Einsatz ist die Grundlage dafür, dass das Unternehmen seine Ziele erreichen und zugleich Verantwortung für die Region übernehmen kann. Dieser Dank gilt weiterhin auch der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die umsichtige Führung des Unternehmens.

Hier werden seit Jahrzehnten die richtigen Werte gelebt, um über einen Zeitraum von mittlerweile 114 Jahren zuverlässiger Versorger, wichtiger Teil der Region und zugleich Innovator zu sein und zu bleiben. Der Aufsichtsrat wird diese Entwicklung auch künftig konstruktiv begleiten und unterstützen – mit dem Ziel, Werte zu bewahren und zu schaffen und die Zukunft der Region aktiv mitzugestalten.

Niemand weiß, was die Zukunft bringt. Dieser Geschäftsbericht zeigt, dass bei der OVVG trotzdem vorausgedacht und vorausschauend gehandelt wird. Das zeigen nicht nur die erfreulichen Zahlen, sondern auch der Umgang mit den Herausforderungen unserer Zeit.

Herzlichst
Karl Peter Schäfer
Vorsitzender des Aufsichtsrates der OVVG

GARANTIERT. VERBUNDEN. MIT DER REGION.

Jemandem Brief und Siegel geben – das bedeutet, für etwas ein-
stehen, versichern, garantieren: Diese Sicherheit und Beständig-
keit verbinden die OVAG-Gruppe seit mittlerweile 114 Jahren
mit der Region. Wir sind für die Menschen da, garantiert.
Auch – und ganz besonders – in unruhigen Zeiten. Wo die
Welt nicht zur Ruhe kommt, schaffen wir Vertrauen und über-
nehmen Verantwortung. Erfolg entsteht, wo Worte Gewicht haben
und wo Taten folgen. Darauf ist bei uns Verlass. Und es ist
nötig. Verlässlich stehen wir für eine sichere Versorgung mit
Strom, Wasser und Gas. Zusammen – nicht nur aus, sondern
mit der Region – gehen wir die vielfältigen Herausforderungen
an, die sich uns stellen. Seit 114 Jahren sind wir ein verlässlicher
Partner für die Menschen vor Ort – und das weit über unsere
eigentlichen Kernaufgaben hinaus. Die OVAG-Gruppe, sie ist
mehr als nur Energie und Wasser. Sie ist Teil dieser Region,
durch ein vielfältiges kulturelles und soziales Engagement,
als moderner, sicherer Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb.
Dafür stehen wir seit jeher. Wir gehen es an, unsere über 900
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten tagtäglich dafür,
dass unsere Heimat auch morgen sicher versorgt ist. Und dass
wir auch in Zukunft auf diese sichere und faire Versorgung
vertrauen dürfen. Dafür geben wir Brief und Siegel.

DIE OVAG

Die Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG) versorgt die
Menschen in der Region seit 114 Jahren zuverlässig mit Trink-
wasser, Strom, Gas und Wärme. Seit vielen Jahrzehnten ist die
OVAG zudem – unter anderem durch die Errichtung des ersten
Windparks im deutschen Binnenland im Jahr 1991 – Vorreiter
im Bereich erneuerbarer Energien und investiert in zukunfts-
weisende Projekte im Bereich der Windkraft, Photovoltaik und
Biomasseverbrennung. Durch ihre langjährige Erfahrung ist sie
ein kompetenter Ansprechpartner für Kommunen, Unternehmen
und Privatpersonen, wenn es um Einsparpotenziale, innovative
Technologien und Klimaschutzmaßnahmen geht. Auch im
Bereich E-Mobilität spielt sie eine treibende Rolle, etwa beim
Ausbau der öffentlichen und privaten Ladeinfrastruktur in der
Region durch den Betrieb von rund 290 Ladepunkten. Darüber
hinaus ist die OVAG im energiewirtschaftlichen und kommu-
nalen Sektor führend bei IT-Dienstleistungen und der Straßen-
beleuchtung, etwa durch die Umrüstung auf LED-Technik, und
unterstützt die Region mit einer Vielzahl kultureller, sozialer und
schulischer Projekte wie beispielsweise den „OVAG-Energiehelden“
und den OVAG-Jugend-Literaturpreis. Um dieses Engagement in
der Region (und darüber hinaus) sichtbar zu machen, setzt sie
auf medienwirksame Kommunikation und kreative Marketing-
kampagnen.



DIE OVAG NETZ

Die ovag Netz GmbH ist als Netzbetreiber für die sichere und zuverlässige Stromversorgung zuständig. Sie betreibt, wartet und erweitert das Energieversorgungsnetz. Dabei stellt sie sicher, dass die Netze im Versorgungsgebiet zukunftsfähig bleiben und künftigen Anforderungen problemlos standhalten. Durch fortlaufenden Netzausbau, beispielsweise durch den Umbau der 20 kV-Freileitung bei Ulrichstein, und die stetige Optimierung ihrer Prozesse leistet sie einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Energiewende. Darüber hinaus ist die ovag Netz GmbH im Versorgungsgebiet der grundzuständige Messstellenbetreiber und kümmert sich um den Einbau, den Betrieb und die Wartung von Messsystemen.

DIE HESSENENERGIE

Die HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH ist als 100-prozentiges Tochterunternehmen der OVAG mit der Planung, Entwicklung und dem Bau von Windkraftanlagen und -parks betraut. Die HessenEnergie ist zudem bei sämtlichen anderen Formen der erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik, Biomassefeuerung, Kraft-Wärme-Kopplung oder Energie-Consulting sowie Investitionsprojekten im energetischen Bereich ein erfahrener Ansprechpartner.

DIE OBERHESSEN-GAS

Seit über 40 Jahren versorgt die Oberhessische Gasversorgung GmbH (Oberhessen-Gas) Teile der Wetterau, des Landkreises Gießen und des Vogelsbergkreises sicher und zuverlässig mit Erdgas. Für Privat- als auch Gewerbekunden bietet sie effiziente und individuelle Wärmeversorgungskonzepte und Dienstleistungen. Die OVAG und die Mainova AG sind mit je 50 Prozent Gesellschafter.

DIE VGO

Ein funktionierender öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gehört ebenso zur Verkehrswende wie die E-Mobilität. Das Thema Mobilität ist eines der großen Themen unserer Zeit und essenziell im Kampf gegen den Klimawandel. Die Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO) sorgt im Auftrag des Zweckverbands Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) dafür, dass der ÖPNV in der Region diese wichtige Rolle spielen kann. Die VGO betreut 62 Städte und Gemeinden mit insgesamt über 660.000 Einwohnern und organisiert, finanziert und optimiert den ÖPNV vor Ort. Damit die Region auch in Zukunft mobil bleibt – mit und ohne Auto.









Installation moderner Straßenbeleuchtung



Erster Spatenstich am PV-Park in Ober-Hörgern



Einweihung des Windparks „Goldner Steirück“

GARANTIERT VORREITER.

Bei der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien setzt die OVAG traditionell auf einen breiten Mix – neben Windkraft auf Wasserkraft, Biomasse und Photovoltaik. Damit ist sie seit Jahrzehnten Vorreiter der Energiewende, die OVAG eröffnete nicht nur 1991 die ersten Windkraftanlagen im deutschen Binnenland, sondern schloss 2025 auch das erste Repowering eines Windparks in Hessen ab. 2025 wurden mit Anlagen der OVAG insgesamt rund 338 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt und in die Netze der Region eingespeist. Das entspricht – zumindest rechnerisch – dem Jahresstromverbrauch von rund 92.000 Haushalten mit einem jeweiligen Verbrauch von 3.500 kWh im Jahr.

ERNEUERBARE ENERGIEN VERLÄSSLICH AUSBAUEN

Der größte Anteil der erzeugten Energie stammt aus Windkraftanlagen, deren Ausbau die OVAG weiter vorangetrieben hat, vor allem durch sogenannte Repowerings – dabei werden bestehende alte Anlagen zurückgebaut und durch weniger neue, dafür leistungsstärkere Anlagen ersetzt. Mit dem Windpark Goldner Steirück wurde im Spätsommer 2025 das erste und bisher größte Repowering-Projekt der OVAG abgeschlossen und feierlich eingeweiht. Dort wurden 18 alte Anlagen zurückgebaut und durch fünf neue ersetzt, die heute deutlich mehr Leistung erbringen als die alten Anlagen.

Auch die Errichtung des bisher leistungsstärksten Windparks, an dem die OVAG beteiligt ist, ging 2025 in die Umsetzung: Im Windpark Fischborn entstehen in Kooperation mit mehreren Partnern neun neue Anlagen mit einer Gesamtleistung von 64,8 Megawatt und ein eigenes Umspannwerk. Die Arbeiten an den Fundamenten wurden Ende 2025 abgeschlossen, die Inbetriebnahme ist für Ende 2026 geplant. Auch die Erweiterung des Windparks Kefenrod hat im November 2025 mit dem Bau der Fundamente begonnen. Dort werden zwei neue Anlagen mit einer Gesamtleistung von 11,2 Megawatt errichtet.

MIT DER KRAFT DER SONNE

Neben der Erzeugung von Strom aus Wind forciert die OVAG auch den Ausbau von Photovoltaik. In Münzenberg befinden sich zwei Flächen mit insgesamt rund neun Hektar nahe der Autobahn 45 im Bau. In Ober-Hörgern werden 8.790 Module installiert. Dort erwartet man einen Ertrag von rund sechs Millionen Kilowattstunden Strom und etwa 2.200 Tonnen eingesparte CO₂-Emissionen pro Jahr. In Trais werden 7.632 Module installiert, die jährlich rund 4,6 Millionen Kilowattstunden Stromertrag bringen und rund 1.600 Tonnen CO₂ einsparen sollen. Rechnerisch können so rund 3.000 Haushalte mit einem Jahresverbrauch von rund 3.500 kWh versorgt werden. Zudem baut die OVAG die Photovoltaik auch auf eigenen Gebäuden weiter aus. Auf dem Dach eines Bürogebäudes des Wasserwerks in Inheiden ist 2025 eine Anlage mit einer Leistung von 55 kWp entstanden. Der Strom wird zu 100 Prozent für den Betrieb des Wasserwerks genutzt. Eine weitere Anlage auf dem Dach der Ozonanlage soll 2026 hinzukommen. Zudem haben OVAG-Auszubildende in einem Projekt in Eigenleistung ein Brunnengebäude bei Rainrod mit Photovoltaik-Modulen ausgerüstet.

NEUE LÖSUNGEN FINDEN

In Usingen errichtet die OVAG ein Nahwärmenetz, mit dem künftig neben den Hochtaunus-Kliniken auch der städtische Bauhof, die Freiwillige Feuerwehr sowie neun Gebäude mit insgesamt 150 Wohnungen der „Leben und Wohnen im Taunus GmbH“ mit Wärme versorgt werden. Die Planungen wurden 2025 finalisiert, das Krankenhaus wird bereits mit Wärme beliefert, zudem wurde Ende 2025 ein neues Blockheizkraftwerk eingebaut. Das Projekt soll voraussichtlich im Laufe des Jahres 2026 abgeschlossen werden und hat eine Gesamtlaufzeit von 30 Jahren. Die OVAG wird im Zuge eines weiteren Wärme-liefercontractings in Grävenwiesbach zudem drei weitere Nahwärme-konzepte planen und umsetzen. Damit werden künftig drei Quartiere mit insgesamt 108 Wohnungen der „Leben und Wohnen im Taunus GmbH“ mit Wärme versorgt werden. Den Zuschlag erhielt die OVAG in öffentlicher Ausschreibung im November 2025, die Arbeiten sollen Anfang 2026 beginnen.

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

Effiziente und nachhaltige Wärmenetze nehmen im Kampf gegen den Klimawandel eine Schlüsselrolle ein. Mit der kommunalen Wärmeplanung erhalten Kommunen ein Instrument zur Planung der Dekarbonisierung des Wärmesektors vor Ort und einen Fahrplan, um den Wärmesektor in Zukunft energetisch nachhaltig zu gestalten. Der Wärmebedarf vor Ort wird systematisch analysiert. Auf dieser Basis werden passende Lösungen – etwa durch den Ausbau erneuerbarer Energien oder Wärmenetze – geplant, die es den Kommunen ermöglichen, die Klimaziele im Wärmesektor zu erreichen. Die OVAG arbeitet bei der Erstellung kommunaler Wärme-konzepte mit der Technischen Hochschule Mittelhessen zusammen und erstellt seit 2025 nach einem ersten Projekt mit der Stadt Rosbach, das kurz vor dem Abschluss steht, mit Friedberg und Reiskirchen zwei weitere Konzepte für Kommunen.

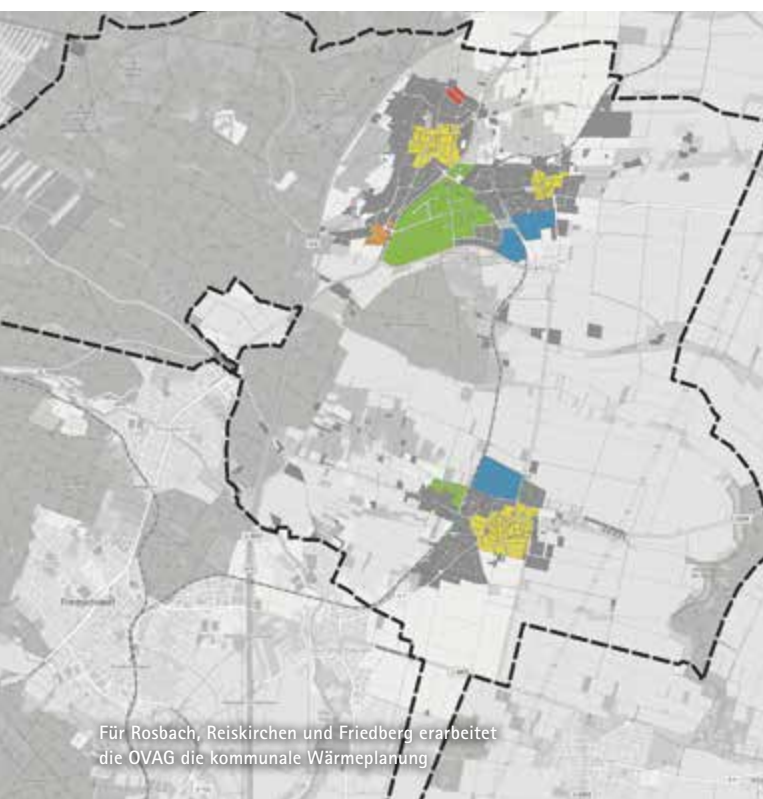
EFFIZIENTE STRASSENBELEUCHTUNG

Auch eine effiziente und moderne Straßenbeleuchtung ist Teil der Energiewende. In Altenstadt hat die OVAG 2025 die Straßenbeleuchtung modernisiert. In den Ortsteilen Altenstadt, Heegheim, Höchst an der Nidder, Lindheim, Enzheim, Oberau, Rodenbach und Waldsiedlung wurden insgesamt rund 1.300 Leuchten von konventioneller Technik auf moderne LED-Technik umgerüstet. Durch die Umrüstung spart die Kommune bei den betroffenen Leuchten im Vergleich zu einem Betrieb mit den bisher verbauten konventionellen Leuchten rund 80 Prozent Energie.

2025 wurde zudem die Modernisierung der Straßenbeleuchtung der Bad Nauheimer Stadtteile Rödgen, Wisselsheim, Steinfurth und Schwalheim abgeschlossen. Knapp 1.000 neue LED-Leuchtköpfe wurden dort installiert. Die LED-Leuchten reduzieren nicht nur den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen – in Altenstadt um etwa 96, in Bad Nauheim um rund 76 Tonnen pro Jahr –, sondern sorgen auch für eine gezieltere Beleuchtung: Mit ihrer warmweißen Lichtfarbe strahlen sie nur in den unteren Halbraum und minimieren so die Lichtverschmutzung des Nachthimmels.

VERLÄSSLICH IN DIE ZUKUNFT

Die Frage, wie insbesondere Strom aus erneuerbaren Energien künftig gespeichert werden kann, ist zentral für ein Gelingen der Energiewende. Hier beteiligt sich die OVAG am Bau eines Batteriegroßspeichers in Waltrop in Nordrhein-Westfalen. Das Projekt hat eine installierte Gesamtleistung der Batterien von 900 Megawatt (entspricht der elektrischen Leistung von zwei großen Gaskraftwerken) mit einer Speicherkapazität von 1.800 MWh. Die Anlage ist aufgeteilt auf drei Unternehmen, die ihre Projekte unabhängig voneinander betreiben und vermarkten können. An einem dieser Unternehmen ist die OVAG mit 7,5 Prozent beteiligt, das entspricht einer Leistung von sechs Megawatt. Die Baugenehmigung für den Speicher wurde im September 2025 erteilt.



Für Rosbach, Reiskirchen und Friedberg erarbeitet die OVAG die kommunale Wärmeplanung



Wärmecontracting Usingen: Hochtaunus-Kliniken



Neue Technik im Einsatz: der Schlauchliner

DAUERHAFT SICHER.

Wasser ist unser Lebensmittel Nummer eins. Ohne Wasser kein Leben – kein Wunder, dass es bis heute unseren Alltag bestimmt. Die dauerhaft sichere Versorgung der Region mit Trinkwasser ist eine Kernaufgabe der OVAG. Kontinuierliche Investitionen und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Grundwasser bilden dafür die Grundlage. Die OVAG vereint eine umweltschonende und ressourcenschützende Gewinnung auf Grundlage des anerkannten Leitfadens zur umweltschonenden Grundwassergewinnung (ahu GmbH) mit hoher Versorgungssicherheit – sodass auch künftige Generationen in den Genuss von sauberem Trinkwasser kommen.

VERSORGUNGSSICHERHEIT GARANTIEREN

Die OVAG versorgt als zweitgrößter Wasserversorger Hessens etwa 750.000 Menschen mit Trinkwasser. In acht Gewinnungsgebieten wird das Wasser aus 25 Brunnen gefördert und über insgesamt acht Fernwasserleitungen auf die Reise zu seinen kommunalen Kunden geschickt. Mit neuen Infrastrukturprojekten wird dafür gesorgt, dass Trinkwasser langfristig und sicher in guter Qualität dorthin gelangt.

Im Zuge der geplanten Reaktivierung der Horlofftalbahn zwischen Wölfersheim und Hungen wurde auch ein Teil der 8. Fernwasserleitung erneuert, um die Versorgungssicherheit weiterhin zu gewährleisten. Die 8. Fernwasserleitung verläuft vom Gewinnungsgebiet Lauter über das Wasserwerk in Inheiden und weiter in südliche Richtung bis nach Bad Nauheim. Sie gehört zu den ältesten Fernwasserleitungen der OVAG und wurde 1906 gebaut.



Am südlichsten Punkt des OVAG-Fernwasserleitungsnetzes treffen die 1. und die 2. Fernwasserleitung aufeinander. An dieser Stelle südlich von Bad Vilbel liegt auch der zentrale Übergabepunkt an einen der größten Kunden der OVAG, die Hessenwasser GmbH & Co KG. Der dortige Messschacht für Regelung, Zählung und Qualitätsüberwachung wurde 2025 neu gebaut und mit modernster Technik ausgestattet. Mit der Anbindung an einen Lichtwellenleiter wurden die Übertragungsmöglichkeiten wesentlich verbessert und eine Redundanz geschaffen. Dies machte die Anpassung der Steuerungs- und Elektrotechnik notwendig und gab letztendlich den Anlass für den Erweiterungsbau. Mit diesem wurde Platz geschaffen, die Elektrotechnik auf den neuesten Stand gebracht und damit die Versorgungssicherheit deutlich erhöht. Große Öffnungen in der massiven Schachtdecke ermöglichen es jetzt, Materialien oder Bauteile mit Hilfe eines festen Montagekrans direkt von oben in das Bauwerk zu transportieren. Reparaturen oder Umbauten lassen sich so deutlich einfacher und schneller durchführen. Besonderes Augenmerk legte die OVAG auf das äußere Erscheinungsbild des Neubaus. Der Überbau wurde mit einer Holzverkleidung versehen und fügt sich harmonisch in die Landschaft ein.

MODERNE TECHNIK FÜR EINE VERLÄSSLICHE VERSORGUNG

Eine verlässliche Versorgung setzt voraus, dass mögliche Lecks und Schwachstellen in den Fernwasserleitungen rechtzeitig entdeckt werden, um zeitnah Gegenmaßnahmen ergreifen und Verluste minimieren zu können. Bei einem insgesamt rund 250 Kilometer langen Fernwasserleitungsnetz, das rund 87.000 Kubikmeter Wasser aufnimmt und teilweise für viele Jahrzehnte in Funktion ist, ist es unvermeidbar, dass es zu Verlusten kommt. Diese sind, gemessen an den genannten Voraussetzungen, sehr gering – sie liegen unter zwei Prozent. Bei der Überprüfung kommt modernste Technik zum Einsatz. Mit dem sogenannten SmartBall-System kann die bestehende Infrastruktur beispielsweise befahren werden, um mithilfe von Geräuschen Undichtigkeiten in Rohrleitungen im laufenden Betrieb zu erkennen. Die OVAG nutzt das SmartBall-System mittlerweile regelmäßig, um ihre Fernwasserleitungen hochpräzise auf Wasserverluste zu überprüfen. Dank des SmartBall-Verfahrens konnten 2025 beispielsweise insgesamt fünf schadhafte Stellen in der 3. Fernwasserleitung lokalisiert und behoben werden.

Insbesondere die Behebung von Schäden stellt die OVAG immer wieder vor Herausforderungen – geschehen diese doch stets im laufenden Betrieb. Damit hier unter Zeitdruck stets alles glatt läuft, ist eine weitsichtige Planung essenziell. So wurde beispielsweise an der 2. Fernwasserleitung eine Hauptabsperrrklappe inklusive Umgehungsleitung ausgetauscht, da die alte Klappe nicht mehr richtig geschlossen werden konnte. Für den Umbau wurde die betroffene Fernwasserleitung für 24 Stunden außer Betrieb genommen – die betroffenen kommunalen Kunden in dieser Zeit über eine Interimsleitung versorgt. Der Umbau wurde zudem zur Optimierung der inneren Leitungsführung genutzt und zeigt, dass Sanierungsmaßnahmen exakter Planungen bedürfen, bei der stets auch weitere mögliche Arbeiten mitgedacht werden.

Bei der Sanierung einer Verbindungsleitung zwischen der 1. und 4. Fernwasserleitung bei Nidda-Ober-Widdersheim kam eine ganz neue Technik zum Einsatz: ein sogenannter Schlauchliner. Es handelt sich um ein aufwendiges Verfahren, das von Fachkräften mit Spezialgerät durchgeführt wird. Eine hochmoderne und zukunftsfähige Technik, die für Trinkwasser-Fernleitungen noch kaum verfügbar ist, aber viel Potenzial birgt. Nun wurde die erste Fernwasserleitung der OVAG damit ausgerüstet. Dabei wird ein mit Harz getränkter Schlauch aus Glasfasergewebe in die Leitung eingebracht, der Leckagen von innen abdichtet. Die Wasser-Kunden der OVAG bekommen von diesen Arbeiten in der Regel nichts mit, sie werden währenddessen über Interimsleitungen weiter versorgt.

ZERTIFIZIERTE TRINKWASSERVERSORGUNG

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Grundwasser hat höchste Priorität – gleichzeitig müssen Herausforderungen wie der Klimawandel kontinuierlich mitgedacht werden, um eine dauerhaft hohe Wasserqualität sicherzustellen. Die Gewinnung von Trinkwasser erfordert daher nicht nur ein vorausschauendes Gewinnungskonzept, sondern auch moderne Anlagen, Fachwissen und klare Ablauf- und Organisationsstrukturen. Dafür wurde die OVAG 2025 vom Deutschen Verein des Gas- und Wasserfachs (DVGW), Landesgruppe Hessen, nach den Regeln des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) für den Bereich Trinkwasserversorgung erfolgreich rezertifiziert. Die Zertifizierung wird alle fünf Jahre durchgeführt. Die OVAG wurde 2012 erstmals nach den TSM-Regeln erfolgreich zertifiziert.

Die Experten des DVGW untersuchten unter anderem die komplette Anlage zur Gewinnung, Aufbereitung und Transport des Trinkwassers, die Verbundnetzleitstelle sowie den Fuhrpark des Wasserwerks und die Dokumentation. Das Zertifikat wurde ohne jegliche Beanstandung erteilt. Die OVAG lebt das TSM als Managementsystem, das Versorgungsunternehmen bei der Definition der Ablauf- und Organisationsstruktur inklusive der Dokumentation der technischen Prozesse unterstützt. Unternehmen, die über eine gültige TSM-Bestätigung verfügen, können nachweisen, dass sie rechtskonform handeln. Das minimiert deren Haftungsrisiko und stärkt zugleich Handlungssicherheit der Beschäftigten im Trinkwasserbereich.

Die OVAG erfasst täglich umfassende Daten zu Grundwasserständen, Niederschlägen und Fördermengen und passt ihr Grundwassermanagement entsprechend an, um die umfangreichen Auflagen aus den Genehmigungsbescheiden zur Grundwasserentnahme zu erfüllen. Ergänzend helfen landschaftsökologische Monitorings dabei, das sensible Gleichgewicht zwischen der Nutzung des Grundwassers in der Tiefe und dem Erhalt oberirdischer Feuchtbiotope zu wahren.



Neubau eines Messschachtes



Neue Technik im Einsatz II: der SmartBall



Überprüfung der 110-kV-Leitung bei Altenstadt

VERLÄSSLICH IM WANDEL.

Für das Gelingen der Energiewende ist der Aus- und Umbau des Übertragungsnetzes eine wichtige Grundlage. Mit dem Netzausbauplan als strategischem Planungsinstrument zur Weiterentwicklung der Strom- und Gasnetze in Deutschland werden die Weichen gestellt, damit auch künftig eine sichere, zuverlässige und effiziente Energieversorgung gewährleistet werden kann. Denn die Energiewende stellt unser Netz vor neue Herausforderungen: Der Strombedarf steigt deutlich, während die dezentrale Erzeugung – etwa durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen – neue Rahmenbedingungen schafft. Deshalb sind sowohl der Netzausbau als auch die Anpassung an veränderte Gegebenheiten unverzichtbar für eine klimaneutrale Zukunft.

Das Netzgebiet der ovag Netz GmbH erstreckt sich über ein Gebiet von etwa 3.000 km² und umfasst den Wetteraukreis, den Vogelsbergkreis, Teile des Landkreises Gießen sowie Abschnitte des Main-Kinzig- und des Hochtaunuskreises. Dort betreibt das Unternehmen das rund 3.000 Kilometer lange 20-kV-Netz mit 21 Umspannwerken und das etwa 7.000 Kilometer lange 0,4-kV-Verteilnetz, das insgesamt ca. 167 771 Entnahmestellen mit elektrischer Energie versorgt. Dieses Netz instand zu halten, auszubauen und zu verwalten ist eine Mammutaufgabe. An dieser Stelle kommt das sogenannte Assetmanagement ins Spiel, ein systematischer Ansatz zur Verwaltung und Optimierung von physischen Vermögenswerten („Assets“), im Falle der ovag Netz GmbH des elektrischen Versorgungsnetzes von der Planung, Beschaffung und dem Betrieb bis hin zur Stilllegung. Das Assetmanagement der ovag Netz GmbH wurde 2025 nach einem Audit im Zuge der Erstzertifizierung ISO 55001 Assetmanagementsystem erfolgreich zertifiziert.

GARANTIERT GUT VORBEREITET

Die ovag Netz GmbH legt den Fokus nicht nur auf den Ausbau, sondern behält stets den dauerhaft sicheren Netzbetrieb im Blick. Dazu gehört auch, dass man im Fall der Fälle vorbereitet ist. Damit ein Zahnrad in das andere greift – auch und insbesondere jenseits der Betriebsgrenzen, in der Zusammenarbeit mit kommunalen Entscheidern, Rettungskräften und der Politik. Es geht darum, im Krisenfall handlungsfähig zu bleiben und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Der Hessische Innenminister Professor Dr. Roman Poseck hat 2025 im Zuge seiner Sommerreise die ovag Netz GmbH in Friedberg besucht und sich dort über die zentrale Verbundleitstelle sowie das Störungs- und Krisenmanagement des Verteilnetzbetreibers im Unternehmensverbund der OVAG-Gruppe informiert. Dabei wurden das Motto „In Krisen Köpfe kennen“ als Leitgedanke für einen effektiven Bevölkerungsschutz und die Zusammenarbeit betont und die Bedeutung abgestimmter Prozesse mit kommunalen Entscheidern, Rettungskräften und Politik deutlich gemacht. Poseck würdigte die OVAG-Gruppe als zentralen Versorger in Hessen mit kritischer Infrastruktur für Energie und Wasser.

STRATEGISCH UND ZUKUNFTSORIENTIERT

Die Herausforderungen der Energiewende führten auch 2025 zu zahlreichen Infrastrukturprojekten im Versorgungsgebiet, deren Fertigstellung sich zum Teil über Jahre erstreckt. Zur Deckung des gesteigerten Leistungsbedarfs werden bei Neu- und Umbauarbeiten grundsätzlich höhere Kabelquerschnitte in der Mittel- und Niederspannung eingesetzt, die Trafostationsdichte sowie die Trafogrößen erhöht. Etwa bei der Ertüchtigung der 20-kV-Systeme zwischen Gedern und Ober-Seemen, die 2025 abgeschlossen wurde.

Die Technik der Anlagen steht regelmäßig auf dem Prüfstand. So wurden aufgrund der Fluorgas-Verordnung der EU 17 Leistungsschalterfelder in den Schalthäuser der Umspannwerke Alsfeld, Lauterbach, Ulrichstein und Nieder-Wöllstadt erweitert, die nun mit der Verordnung konform gehen und modernsten Standards entsprechen.

Beim Um- und Ausbau des Netzes werden je nach örtlichen Gegebenheiten möglichst umweltschonende Verfahren angewandt, zum Beispiel Kabelpflüge und Saugbagger. Erstere verbinden das Verlegen von Erdkabeln mit minimalen Eingriffen in die Umgebung. Auch mit dem Saugbagger können Erdarbeiten mit möglichst geringem Bodeneingriff platzsparend und schnell ausgeführt werden. Neben einem Kabelpflug wurden bei der Erneuerung des Mittelspannungsnetzes zwischen Ulrichstein und Ober-Ohmen an mehreren Stellen auch sogenannte Spülbohrungen angestellt. Das Spülbohrverfahren kommt bei der Unterquerung von Straßen und Wasserläufen und an einigen Stellen aufgrund des Baumschutzes zum Einsatz.

Die bestehende sieben Kilometer lange Freileitung wird ab dem Umspannwerk in Ulrichstein bis zur Schwerpunktstation Friedensstraße in Ober-Ohmen durch eine neue, unterirdische Leitung ersetzt und erweitert, da das Mittelspannungsnetz im Bereich Ulrichstein im besonderen Ausmaß durch den Zubau von Erzeugungsanlagen, meist Windkraftanlagen, betroffen ist. Die neue Trasse hat eine Länge von rund zwölf Kilometern und verläuft komplett unterirdisch, rund sieben Kilometer Freileitung werden rückgebaut. Parallel werden in den betroffenen Orten Ulrichstein, Ober- und Unter-Seibertenrod und Ober-Ohmen auch die Niederspannungsleitungen ertüchtigt.

Hinzu kommen zahlreiche weitere Infrastrukturprojekte, etwa der Neubau einer Schaltstation in Flensungen, der schrittweise im laufenden Betrieb ohne Versorgungsausfälle realisiert wurde, oder die Modernisierung einer Schaltstation bei Grünberg. In Ortenberg wurden zwei schwer zugängliche Stationen durch eine neue ersetzt, zudem wird dort eine neue Mittelspannungsstrecke verlegt, die eine weitere Station in den dortigen Mittelspannungsring integriert und somit die Versorgungssicherheit dauerhaft erhöht.

ZUVERLÄSSIG UND SICHER

Das Verteilnetz der ovag Netz GmbH besteht zu großen Teilen aus Mittel- und Niederspannungsfreileitungen beziehungsweise -kabeln. Eine Ausnahme bildet die Trasse zwischen den Umspannwerken Altstadt und Orleshausen: Es ist mit 110.000 Volt Spannung das einzige Hochspannungskabel, das die ovag Netz GmbH betreibt. In Zusammenarbeit mit einer Fachfirma aus der Schweiz wurde die Trasse 2025 turnusmäßig überprüft. Dazu gehören neben der umfassenden visuellen Inspektion des Kabelsystems auch die elektrische Prüfung mittels Hochspannungsprüfung, Teilentladungsmessung und Manteltest sowie die zerstörungsfreie Messung der Füllstände der Freiluftendverschlüsse. Solche turnusmäßigen Überprüfungen tragen dazu bei, die Versorgungssicherheit dauerhaft aufrecht zu erhalten, und haben im besten Fall auch eine höhere Lebensdauer der Betriebsmittel zur Folge.

PROAKTIV UND DIGITAL

Auch die Digitalisierung der Netze schreitet voran. Dazu gehören smarte Messsysteme. Die gesetzlich vorgegebene Einbauquote von 20 Prozent wurde dabei fristgerecht zum 31. Dezember 2025 erfüllt. Auch durch die verpflichtend gewordene Steuerbarkeit von Verbrauchseinrichtungen wie Wallboxen, Wärmepumpen, Klimageräten und Stromspeichern ist der flächendeckende Einbau von smarten Messsystemen, gepaart mit neuen Softwarelösungen und dem Einbau von Steuerboxen, ein zentraler Punkt für das Gelingen der Energiewende.

GARANTIERT SCHWARZFALLSICHER

Um das Netz für die Zukunft noch resilienter zu machen, wurde unter anderem der Ausbau eines 450 MHz-Funknetzes in der Region vorangetrieben, der Ende 2025 nahezu abgeschlossen war. Im Versorgungsgebiet wurden flächendeckend 17 Funkstationen in der Wetterau, dem Vogelsberg und im Gießener Land errichtet. Fünf davon sind Neubauten, bei den übrigen wird die neue Technik an bestehender Infrastruktur implementiert. Von diesen 17 Stationen waren Ende 2025 14 vollständig in Betrieb, erste erfolgreiche Tests des Systems haben bereits stattgefunden. Bis Mitte 2026 soll die Region vollflächig mit 450 MHz versorgt werden.



Besuch des Hess. Innenministers Prof. Poseck



Neuer 450-MHz-Funkturm bei Dudenrod



Netzausbau in Ulrichstein

IMMER FÜR DIE REGION.

Die OVAG-Gruppe ist seit 114 Jahren verlässlicher Partner der Region – und das in vielerlei Hinsicht. Ob als Ausbilderin, Trägerin von Kultur- und Bildungsangeboten oder als Partnerin in allen Fragen zur Energie und beim öffentlichen Personennahverkehr – das Portfolio geht weit über die „Kernkompetenzen“ Energie und Wasser hinaus. Darauf können sich die Menschen in der Region verlassen, auch in Zukunft. Seit jeher verfolgt die OVAG eine faire und transparente Tarifgestaltung und setzt auf langfristige Beschaffung von Energie für ihre Kundinnen und Kunden. Dieser Expertise vertrauen heute über 220.000 Kunden.

VERLÄSSLICH UND FLEXIBEL

Mit dem ovagLive stellt die OVAG einen flexiblen Tarif bereit, bei dem Kundinnen und Kunden ihre Stromkosten stärker selbst steuern können, weil die Preise viertelstündlich an den Börsenstrompreis gekoppelt sind. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Kunden, die von den aktuellen Börsenpreisen profitieren und ihren Verbrauch und die Kosten aktiv beeinflussen möchten. Durch das breite Angebot mit vielen etablierten und zahlreichen neuen Produkten – darunter der ovagGarant, ovagEasy, ovagThermo24, ovagHeizung24, ovagPlus24 oder ovagKlick24 – finden aber auch jene Kunden, die Wert auf Planungssicherheit legen, die für sie passende Lösung. Darüber hinaus gibt es Tarife, die speziell auf Haushalte mit einer Wärmepumpe oder Photovoltaik-Anlage abgestimmt sind.



Breites Portfolio: zahlreiche Beratungsmöglichkeiten



Einweihung der neuen Schnellladesäule in Assenheim

Die OVAG bietet zudem seit Jahren ein breites Portfolio an Beratungsmöglichkeiten für Privatpersonen, Geschäftskunden wie auch für Kommunen, um das Thema Energiesparen in der Bevölkerung möglichst tief zu verankern. Sie kooperiert dabei beispielsweise mit den beiden Initiativen „Gießen machts effizient“ und „Wetterau machts effizient“ sowie mit dem Verein Region Vogelsberg e.V.. Diese Angebote erfreuen sich, auch durch die sich ändernden Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre, großer Beliebtheit. Unter dem Label „OVAG Heim Check“ versammelt die OVAG zudem zahlreiche Angebote mit dem Fokus auf Klimaschutz und energetischer Sanierung und bietet mit dem OVAG Online Forum seit über sieben Jahren regelmäßig eine Plattform für Impulsvorträge zu diesem Themengebiet an, das Interessierte kostenfrei und bequem von zu Hause aus nutzen können, um sich über Themen wie effizientes Heizen oder E-Mobilität zu informieren.

GUTE BERATUNG GARANTIERT

Auch 2025 wurde die OVAG für ihren Kundenservice mehrfach ausgezeichnet. Unter anderem von der Studie360, der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien als „herausragend“ unter den besten deutschen Regionalversorgern sowie vom Energieverbraucherportal als „TOP Lokalversorger“. Darüber hinaus erhielt die OVAG 2025 erneut den Energiewende-Award. Alle Websites und relevanten Werbemittel wurden zudem hinsichtlich der gesetzlich vorgeschriebenen Barrierefreiheit überarbeitet.

AUSGEZEICHNETE AUSBILDUNG

2025 zählte die OVAG-Gruppe über 60 Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsjahren. Von der FAZ wurde die OVAG-Gruppe nach 2024 auch 2025 zum „Ausbildungs-Champion“ gekürt. Das zeigt einmal mehr: Die OVAG-Gruppe setzt bei der Ausbildung Maßstäbe in der Region, ob im handwerklichen oder im kaufmännischen Bereich. Eine Ausbildung bei der OVAG-Gruppe ist zugleich Investment in die eigene Zukunft und Bekenntnis zur Heimatregion. Sie kombiniert professionelle Standards mit modernster Infrastruktur, bietet eine attraktive Vergütung und wird von engagierten Vollzeitauszubildenden intensiv betreut. So gewährleistet die OVAG-Gruppe, dass Fachwissen und Wertschöpfung vor Ort bleiben und künftige Herausforderungen wie Klimawandel und Energiewende von bestens qualifiziertem Personal gemeistert werden können. Damit interessierte junge Menschen frühzeitig einen Einblick in die Ausbildungsvielfalt bekommen können, wurde auch 2025 der Infotag zur Ausbildung auf dem Betriebsgelände bei der Warth angeboten.

GARANTIERT REGIONAL

Regionales Engagement hat bei der OVAG Tradition. Dabei geht es nicht nur um Marketing, sondern vor allem darum, den Menschen der Region etwas zurückzugeben. Deshalb unterstützt die OVAG schon heute die Landesgartenschau Oberhessen 2027. Beim kulturellen Engagement sticht das Internationale OVAG Varieté, das zu Jahresbeginn wieder vier Wochen lang über 38.000 Zuschauer begeisterte und zum 22. Mal veranstaltet wurde, besonders heraus. Eine Erfolgsgeschichte, die die OVAG dazu bewogen hat, das Jugendstiltheater künftig das ganze Jahr über zu pachten – das OVAG Theater Dolce wurde Ende 2025 aus der Taufe gehoben.



Recruiting: Die OVAG-Gruppe auf Ausbildungsmessen



Sieben Verkehrslinien zu Ausflugszielen in der Region

Neu waren 2025 die „OVAG-Energiehelden“. Im Rahmen des Angebots bekommen die Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 vermittelt, warum Klimaschutz heute so wichtig ist und was sie selbst im Kleinen beitragen können. Darüber hinaus ermöglicht die OVAG auch weiterhin Grundschulern – in Zusammenarbeit mit der HGON und dem TÜV Hessen – einen spielerischen Zugang zu den Themen Naturschutz und Energie. In Zusammenarbeit mit dem TSV 1885 Friedberg-Fauerbach e.V. findet mit dem OVAG-Schüler-Sprint-Cup zudem ein einzigartiges Sport-Event für Schüler statt. Aus dem Engagement für jüngere Generationen ragt der OVAG-Jugend-Literaturpreis besonders heraus. Er wurde 2025 bereits zum 22. Mal verliehen und würdigt jedes Jahr die besten Kurzgeschichten junger Autorinnen und Autoren.

E-MOBILITÄT: NEUE OPTIONEN

Durch E-Mobilität wird der Ausstoß von schädlichem CO₂ reduziert: Nach einer neuen Studie des Umweltbundesamtes verursachen E-Autos bis zu 79 Prozent weniger CO₂ als konventionelle Pkw, insbesondere, wenn Strom aus erneuerbaren Energien verwendet wird. Das Themenfeld ist äußerst facettenreich und umfasst unter anderem den Aufbau einer leistungsfähigen öffentlichen Ladeinfrastruktur. Im Laufe der letzten und kommenden Jahre entstanden und entstehen in zahlreichen Kommunen im Versorgungsgebiet der OVAG neue Lademöglichkeiten. Mit DC-Ladepunkten, umgangssprachlich „Schnellladern“, kommen nun weitere Optionen für E-Mobilisten hinzu. Vier solche Ladepunkte sind 2025 in Münzenberg-Gambach in Betrieb genommen worden, zwei in Niddatal-Assenheim. Weitere werden folgen. Insgesamt verfügt die OVAG in ihrem Versorgungsgebiet derzeit über rund 290 öffentliche Ladepunkte und bietet auch darüber hinaus zahlreiche Möglichkeiten für E-Mobilisten – von der eigenen Wallbox bis hin zum Verkauf der THG-Quote.

HERAUSFORDERUNGEN IM BUSVERKEHR

Zwischen Umleitungen und Bauaktivität: Der Buslinienverkehr im VGO-Gebiet ist erheblich durch eine intensive Bautätigkeit beeinträchtigt. Insbesondere mehrjährige Sanierungsmaßnahmen machen in vielen Fällen weiträumige Umleitungen erforderlich, die mit deutlich erhöhtem betrieblichem Aufwand und höheren Kosten verbunden sind. In enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden wurden geeignete Umleitungsstrecken

eingerrichtet. Dabei ist es häufig notwendig, Haltestellen temporär auf für den regulären Verkehr gesperrte Abschnitte zu verlegen. Ergänzend werden verkehrsorganisatorische Maßnahmen wie angepasste Einbahnstraßenregelungen sowie Parkverbote in engen Wohnstraßen umgesetzt, um einen sicheren und verlässlichen Betrieb aufrechterhalten zu können. Ersatzverkehre können in einzelnen Fällen nur eingeschränkt angeboten werden. Vor diesem Hintergrund sind Pünktlichkeit und die Gewährleistung verlässlicher Anschlüsse zentrale Herausforderungen.

25 JAHRE VOGELSBERGER VULKAN-EXPRESS – ERFOLGSMODELL FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄT UND TOURISMUS IN DER REGION

Im Jahr 2025 beging der Vogelsberger Vulkan-Express sein 25-jähriges Bestehen. Seitdem steht das Angebot für eine attraktive Erschließung der Freizeitregion Vogelsberg und hat sich als fester Bestandteil des touristischen sowie öffentlichen Verkehrs etabliert. Vor diesem Hintergrund wurde zur Saison 2025 die Verkehrsleistung der beliebten Buslinien mit Radanhängern neu ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt erneut die Firma Philippi aus Mücke, seit vielen Jahren verlässlicher Betreiber dieses spezialisierten Angebots.

Der auf sieben Buslinien ausgeweitete Verkehr trägt dazu bei, die Erreichbarkeit zentraler Ausflugsziele in der Region Vogelsberg und Wetterau zu verbessern. Ziele wie der Hoherodskopf, der Vulkanradweg und die Niddaroute werden durch das Angebot attraktiv erschlossen. Gleichzeitig stärkt das Liniennetz die Verbindung zwischen den Städten und Gemeinden und leistet damit einen Beitrag zur regionalen Mobilität. Ein Höhepunkt war erneut der Saisonauftakt der Vulkan-Express-Busse am 1. Mai, der im Rahmen des Vulkanfests auf dem Hoherodskopf stattfand und auf große Resonanz stieß. Das Angebot wird partnerschaftlich durch die VGO, den Rhein-Main-Verkehrsverbund, die Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig sowie die beteiligten Kommunen finanziert und unterstreicht die erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich des öffentlichen Verkehrs.

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der OVVG-Konzern ist ein Multi-Dienstleistungskonzern, der in den Geschäftsfeldern Versorgung mit Energie und Wasser, Verkehr und Services tätig ist. Alleiniger Gesellschafter ist der Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe, Friedberg (Hessen) (ZOV).

Die Steuerung des Konzerns erfolgt ausschließlich auf Ebene der Tochtergesellschaften. Konsolidierte Zahlen werden daher für Prognosezwecke und zur unterjährigen Steuerung nicht ermittelt. Wichtigste Steuerungsgröße ist dabei das Ergebnis der OVVG, um die Gewinnausschüttung an die Anteilseigner sicherzustellen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2025 nach zwei Rezessionsjahren nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,2 % gestiegen. Insbesondere gestiegene Konsumausgaben des Staates wie auch der privaten Haushalte führten zu diesem Anstieg. Gegenteilig wirkten die nachgebenden Exporte, welche durch höhere US-Zölle, die Euro-Aufwertung sowie die stärkere Konkurrenz aus China beeinflusst wurden. Die Bruttowertschöpfung lag preisbereinigt um 0,1 % unter dem Vorjahr.

Vor allem die Bereiche Automobilindustrie und Maschinenbau hatten Einbußen zu verzeichnen, welche stärkerer Konkurrenz aus den internationalen Absatzmärkten ausgesetzt waren. In der Chemieindustrie und weiteren energieintensiven Industriezweigen unterschritt die wirtschaftliche Aktivität das niedrige Vorjahresniveau nochmals leicht. Im Baugewerbe sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung um 3,6 % und die Zahl der Insolvenzen nahm zu. Der Dienstleistungsbereich zeigte ein gemischtes Bild. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister sank im Vorjahresvergleich um 0,8 %. Im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg sie um 1,2 % an.

Sowohl private (+1,4 %) als auch staatliche Konsumausgaben (+1,5 %) stiegen im Jahr 2025 preisbereinigt deutlich gegenüber dem Vorjahr. Bruttoanlageinvestitionen sanken 2025 um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr, Bauinvestitionen gingen um 0,9 % zurück. Im deutschen Außenhandel gingen Exporte um 0,3 % zurück, was den dritten Rückgang in Folge darstellt. Die Dienstleistungsexporte stiegen preisbereinigt hingegen um 1,1 %. Im Jahresdurchschnitt 2025 waren 46,0 Millionen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Die Beschäftigten in den Bereichen öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit nahmen zu, die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe sank hingegen.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2025 mit einem Finanzierungsdefizit von rund 107 Mrd. €. Wie im Vorjahr schlossen Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen alle mit einem Minus ab. Die Staatsquote, also das Verhältnis der Staatsausgaben zum BIP, lag 2025 bei 50,3 % und stieg erstmals seit den Corona Jahren 2020 und 2021 wieder auf über 50 %.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

2025 war bestimmt durch die mit dem Regierungswechsel sich abzeichnenden Änderungen in der Energiegesetzgebung, insbesondere hinsichtlich der Netzregulatorik, Ankündigung einer Neufassung des aktuell nur bis 1. Januar 2027 von der EU zertifiziert EEG, Planung hinsichtlich einer Kraftwerksreserve (StromVKG) und Änderung des Gebäude-Energie-Gesetz (GEG). Die vereinfachten Regelungen zur Genehmigung von Windenergieprojekten an Land hat mit über 20 Gigawatt (GW) elektronisch Leistung von Windenergieanlagen (WEA) zu einem Rekordwert bei den Genehmigungen geführt. Dadurch waren die Ausschreibungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) für EEG-Zuschläge 2025 durchgehend überzeichnet und der maximale Zuschlagswert ist wettbewerbsbedingt drastisch gesunken, was sich zu Beginn 2026 nochmals verstärkt hat.

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, will die Bundesregierung den Einbau intelligenter Strommessgeräte (iMs; sog. Smart-Meter) schneller voranbringen. Als wichtiger Baustein der Energiewende soll der Aufbau eines zukünftig steuerbaren Gesamtsystems bis in die Niederspannung dabei helfen, Energie effizient und kostengünstig zu nutzen sowie das Stromnetz zu entlasten. Mit dem Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende soll der Einbau der iMs unbürokratisch und schneller möglich sein. Entsprechend wurde am 25. Februar 2025 eine Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen verabschiedet. Der Einbau von iMs und Steuerboxen ist für verschiedene Fallgruppen nun verpflichtend und bis 2032 sollen diese Abnehmer entsprechend ausgestattet sein. Auch Haushalte mit geringerem Stromverbrauch haben das Recht auf iMs Einbau. Alle wesentlichen steuerbaren Verbrauchseinrichtungen sollen dabei in die Steuerung des Stromnetzes integriert werden.

Bundesweit ging die verpflichtende Kommunalen Wärmeplanung (KWP) nach dem Wärmeplanungsgesetz in die Umsetzung. Hier müssen alle Kommunen in Deutschland bis Mitte 2028 darlegen, wie ihr Gebiet künftig weitgehend aus Erneuerbaren Energien (EE) mit Wärme zu versorgen ist. Damit einher geht eine massive Elektrifizierung der Wärmeversorgung und damit besondere Anforderungen an den Ausbau der Stromnetze, die zusätzlich durch vermehrte Eigenerzeugung sowie Strom für die Mobilität belastet werden.

Der Ausbau von Ladestationen für Elektrofahrzeuge gewinnt an Dynamik, insbesondere im Schwerlastverkehr. Das Laden von LKWs erfordert höhere Leistungen (bis zu 10 MW) und spezielle Hochspannungs Ladepunkte, um kurze Ladezeiten zu ermöglichen. Hier ist gezielt in diese Netzinfrastruktur zu investieren, um die wachsende Nachfrage von Logistikunternehmen zu decken und die Emissionsreduktion im Straßengüterverkehr zu unterstützen. Zur Überbrückung von Leistungsengpässen sind Anschlüsse und zugehörige Ladeeinrichtung mit ferngewirkten Eingriffsmöglichkeiten ausstatten.

Die Festlegung zur Einführung eines beschleunigten Lieferantenwechsels innerhalb von 24 Stunden musste nach Justierung durch die BNetzA ab dem 6. Juni 2025 marktweit umgesetzt werden. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten sind die Prozesse etabliert.

Netzeigentümer und -betreiber haben unter diesen Rahmenbedingungen (im sich verändernden Regulierungsregime, den bestehenden Anforderungen aus der Energie- und Verkehrswende oder der Konsequenzen politischer Krisen) für den entsprechenden Netzausbau, Netzanschlüsse, die Netzstabilität und -sicherheit zu sorgen, um damit die Energiewende zu ermöglichen.

Nach den Höchstpreisen 2022/2023 wurde im Januar 2024 das Base 2025 auf einem mehrjährigen Tiefstand zu 68 €/MWh gehandelt. Im weiteren Verlauf 2024 sind die Strompreise dann stetig gestiegen und erreichten zum Jahreswechsel 2024/2025 für das Base 2025 95 €/MWh. Im Laufe des Jahres 2025 bewegte sich der Strompreis mit starken Schwankungen in einem Bereich von 78 bis 95 €/MWh für das Base 2026 und ging im Dezember mit 86 €/MWh aus dem Handel. Der Gasmarkt hatte zunächst einen analogen Verlauf zum Strommarkt. War der Gaspreis Anfang 2024 für das Produkt Base 2025 noch bei einem Tief von 28 €/MWh, stieg auch er bis zum Jahreswechsel 2024/2025 mit volatilen Verläufen deutlich auf bis zu 48 €/MWh. Bis Jahresmitte 2025 schwankte der Gaspreis dann für Base 2026 zwischen 42 und 32 €/MWh. Im weiteren Verlauf gab der Gaspreis für Base 2026 dann bis zum Jahresende 2025 stetig ab und ging im Dezember mit 29 €/MWh aus dem Handel.

Insgesamt sind hohe Volatilitäten in den Märkten zu verzeichnen. Dies gilt für Strom und Gas, aber auch für die Rohstoffe (Kohle, Öl, CO₂). Die jeweiligen Einschätzungen zur globalen Wirtschaftslage und die geopolitischen Entwicklungen geben hier die sich immer wieder wechselnde Richtung an.

Neben diesen strukturell bestehenden Unsicherheiten haben Wasserlieferanten, Energiehändler, Netzeigentümer und -betreiber die Konsequenzen aus den derzeitigen politischen Krisen zu bewältigen, so bspw. eine höhere Gefahr durch Cyberangriffe, längere Lieferfristen, Preissteigerungen und genereller Lieferunsicherheiten sowie natürlich weiterhin die mit den weltweiten konkreten Kriegssituationen oder Krisenherden verbundenen Unsicherheiten in Bezug auf ihre Markteinwirkungen.

Herausforderungen, wie eine dauerhaft gesicherte Finanzierung und stabile Rahmenbedingungen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) vor dem Hintergrund lange Vorlaufzeiten für Investitionen in Infrastruktur und Fahrzeuge, dauerten weiter an.

BRANCHENENTWICKLUNG

Energievertrieb, Handel und Erzeugung:

Der Großhandelspreis (BASE Strom 2026) lag Anfang 2025 noch zwischen etwa 90-100 €/MWh und sank dann ab Ende Februar auf ca. 85-90 €/MWh, pendelte dann über das Jahr in diesem Korridor, was zu relativ stabilen Stromabsatz über den Zeitraum führte. Dennoch war der Wettbewerbsdruck unverändert hoch.

Die Energiewende verändert den Vertrieb zunehmend. Der kontinuierlich steigende Anteil der regenerativen Energie am Strommix treibt die Vermarktung von Ökostromprodukten als Standardprodukt weiter an und erfordert neue Produkte oder Lieferkonzepte. Als Trend zeichnet sich die verstärkte Selbstnutzung von eigenerzeugtem Strom über Liegenschaften hinweg unter Umgehung der Physik mittels sogenannter Bilanzkreis-

modelle ab. Immer mehr Kunden erwarten ein Konzept, ihren mittels PV-Anlage erzeugten Überschussstrom in anderen eigenen Liegenschaften zur Vermeidung von Bezug aus dem Netz selbst nutzen zu können. Das stellt die Energieversorger vor große Herausforderungen an die Messung, Bilanzierung und Abrechnung. Nicht nur der Markt, sondern auch der Gesetzgeber treibt dieses Modell an. So soll ab dem 1. Juni 2026 das so genannte Energy Sharing in Deutschland mit dem neuen § 42c EnWG als rechtlichen Rahmen für die gemeinschaftliche Nutzung lokal erzeugten erneuerbaren Stroms geschaffen und zugleich die derzeit hohen gesetzlichen Ansprüche an die Betreiber solcher Konstrukte reduziert werden.

Von zentraler Bedeutung war 2025 auch die Entwicklung und Vermarktung von Dynamischen Tarifen. Manche Konkurrenten konzentrieren sich besonders auf deren Vermarktung. Noch interessanter werden diese Modelle in Verbindung mit Smart Metern, die in der Lage sind, den Verbrauch in der Liegenschaft unter Berücksichtigung von Speichermedien und der Preisentwicklung der Dynamischen Tarife für den Bezugsstrom zu optimieren.

Auch der Gesetzgeber trägt im Jahr 2025 wieder zu Veränderungen bei. Eine große Herausforderung bestand in der Umsetzung des technischen Lieferantenwechsels binnen 24 Stunden zum 6. Juni 2025, was nicht nur zu Vorteilen für die Kunden führte. Ab-, An- und Ummeldungen sind damit nur noch zukunftsgerichtet möglich und bedürfen einer kundenseitigen Vorlaufzeit von 14 Tagen. Die Umsetzung der Marktkommunikation war derart komplex, dass es branchenweit sogar zu Einschränkungen bei der Neukundenakquise bis hin zum zeitweiligen Stillstand kam.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland nahm nach Daten des BDEW im Jahr 2025 um 1 % auf rd. 499 TWh zu. Der Bruttostromverbrauch sank dagegen leicht von 518 TWh auf 517 TWh. Der Stromimportüberschuss betrug 18,3 TWh gegenüber 24,3 TWh im Jahr 2024.

Der EE-Anteil an der Stromerzeugung stieg lt. BDEW aus einer Kombination von schlechtem Windjahr und guten Solarjahr nur leicht um knapp 1 % von im Vergleich zum Vorjahr auf 289 TWh. Mit 58 % blieb ihr Anteil konstant bei dem schon im letzten Jahr erreichten Spitzenwert. Die EE lieferten zusammen wieder den größten Beitrag aller Energieträger zur Bruttostromerzeugung. Insgesamt betrug ihr Anteil am Bruttostromverbrauch 56 %. Stärkster Energielieferant war wieder die Windenergie mit Anteilen von 21 % Onshore und 5 % Offshore. An Land wuchs die installierte Leistung um rd. 5 GW auf 68,2 GW. Auf See kamen nur 100 MW dazu, womit die Leistung auf 9,3 GW stieg. Der PV Zubau erreichte mit 18 GW auf 118 GW installierter Leistung zum Jahresende 2025 einen neuen Rekord.

Nach den EE hat Erdgas mit einem Anteil von 17 % die Braunkohle und Steinkohle (15,1 % bzw. 6,0 % an der Stromerzeugung) überholt.

Stromnetze:

Im Bericht zum Zustand und Ausbau der Verteilernetze bis 2045 weisen 82 VNB einen Netzausbaubedarf mit Erhöhung von Übertragungsnetzkapazitäten von bis zu 110 Mrd. € bis 2033 und weitere 97 Mrd. € bis 2045 aus. Hierbei führt insbesondere der Ausbau EE in Kombination mit geringer Last zu erheblichem Investitionsbedarf. Hinzu kommt ein stark lastgetriebener Ausbaubedarf aufgrund von Wärmepumpen und E-Mobilität, was zu einer Erhöhung von rd. 35% führt.

Neben diesen sich stark wandelnden Anforderungen an das Stromnetz, der sich verändernden Beschaffungssituation und den Anforderungen der Digitalisierung, sehen sich die VNB gleichzeitig einer Situation mangelndem Fachkräfteangebots gegenüber. Diese aktuell miteinander einhergehenden Rahmenbedingungen stellen für die VNB eine massive Herausforderung dar.

Das Verfahren zur Festlegung der individuellen kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die 4. Regulierungsperiode (RP) wurde Ende 2024 abgeschlossen. Die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze der BNetzA für die 4. RP wurde durch den BGH am 17. Dezember 2024 durch Aufhebung des Urteils des OLG Düsseldorf in den Musterbeschwerdeverfahren bestätigt. Die Beschwerde gegen die Ablehnung des Antrags auf Anpassung der Eigenkapitalzinssätze unter Berücksichtigung der nach Festlegungsbeschluss eingetretenen Kapitalmarktentwicklung (Zinswende) nach § 29 Abs. 2 S. 1 EnWG wurde vom OLG Düsseldorf am 29. Oktober 2025 zurückgewiesen. Der Senat hat die Rechtsbeschwerden beim BGH zugelassen, dessen Urteil noch aussteht.

Im Kapitalkostenaufschlag hat die BNetzA in zwei Beschlüssen die Ermittlung der Zinssätze neu geregelt, um unter Berücksichtigung des veränderten Zinsumfeldes und den gestiegenen Anforderungen an den Netzausbau Investitionsanreize zu setzen. Die neue Berechnungsmethodik führt zu höheren Eigen- und Fremdkapitalzinssätzen und gelten für Investitionen ab dem Jahr 2024 befristet bis zum Ende der 4. RP.

In den Musterbeschwerdeverfahren zum Eigenkapitalzinssatz im Kapitalkostenaufschlag hat das OLG Düsseldorf die Beschwerde am 29. Oktober 2025 zurückgewiesen. Der Senat hat die Rechtsbeschwerde zum BGH zugelassen, dessen Urteil noch aussteht. Das Beschwerdeverfahren zum Fremdkapitalzinssatz wurde auf dem Vergleichswege beendet. Gemäß Vergleichsangebot der BNetzA vom 25. Juni 2025 wird für die beschwerdeführenden Stromnetzbetreiber in den Kapitalkostenaufschlägen der 4. RP für Zugänge als Fertiganlagen im Anlagevermögen des Jahres 2023 ein Fremdkapitalzinssatz in Höhe von 3,5% angesetzt. Gegen Beschluss vom 20. Dezember 2024 der BNetzA des generellen sektoralen Produktivitätsfaktor für die 4. RP in Höhe von 0,86% hat die ovag Netz aufgrund sachlicher und rechtlicher Bedenken Ende Februar 2025 beim OLG Düsseldorf Beschwerde eingelegt. Die mündliche Verhandlung im Musterverfahren wird voraussichtlich im 3. Quartal 2026 terminiert.

Die BNetzA hat das Festlegungsverfahren zur Verteilung von Mehrkosten in Netzen aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von EE Strom abgeschlossen und mit der festgelegten Methode VNB mit besonders hohen Ausbaukosten der erneuerbaren Stromerzeugung ab 2025 entlastet. Im Jahr 2026

profitieren 238 Netzbetreiber vom Wälzungsmechanismus und können Kosten in Höhe von 2,7 Mrd. € weiterverteilen. Die Netzentgeltsystematik wird darüber hinaus grundsätzlich geprüft.

Hierzu haben seit Juni 2025 verschiedene Expertenanhörungen der BNetzA stattgefunden. Hierbei geht es u.a. um Themen wie Speichernetzentgelte, dynamische Netzentgelte und die Beteiligung von Einspeisern an den Netzkosten. Ein Festlegungsentwurf soll im Sommer 2026, die finale Festlegung planmäßig Ende 2026 veröffentlicht werden.

Höchst relevant ist der laufende AgNES Prozess zur Neugestaltung der allgemeinen Netzentgeltsystematik, den die BNetzA im Mai 2025 eröffnet hat, da die StromNEV zum 31. Dezember 2028 außer Kraft tritt. Der derzeitige Diskussionsstand sieht eine Abkehr von der reinen arbeitsmengenbasierten Entgeltlogik hin zu stärker kapazitäts- und leistungsorientierten Komponenten ergänzt um dynamische Entgelte mit Lenkungswirkung vor. Pilotprojekte insbesondere für Industrie und Gewerbekunden laufen seit Ende 2025, weitere Konkretisierungen werden 2026 erwartet. Eine Anwendung der neuen Systematik wird voraussichtlich ab 2029 erfolgen. Dies bedeutet kurzfristig erhöhte Planungsunsicherheit, langfristig jedoch die Chance auf eine stabilere Refinanzierungsbasis bei weiter steigendem Investitionsbedarf.

Die Komplexität der Prozesse und die exogenen Anforderungen der Netzbetreiber sind massiv angestiegen, gleichzeitig gestaltet sich der marktliche und regulatorische Rahmen herausfordernder als in den Vorjahren.

Energiedienstleistungen:

Zur Umsetzung der Energiewende hat der Gesetzgeber eine Vielzahl von energiebezogenen Gesetzen und Verordnungen initiiert, die für den Klimaschutz Treibhausgasemissionen reduzieren, natürliche Ressourcen schonen, die Energieeffizienz steigern sowie Energiekosten senken sollen. Über die Landesenergieagentur und das Umweltministerium werden energie- und klimaschutzbezogene Leistungen des Landes an Kommunen und private Haushalte erbracht. Unsere Angebote sowie abgeschlossene Rahmenverträge führen zu einem stabilen Bedarf an unseren Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen.

Wassermarkt:

Seit den drei Hitzejahren ab 2018 fand inzwischen wieder eine ausreichende Grundwasserneubildung statt, während zudem Maßnahmen zur Beherrschung von Lieferengpässen getroffen wurden. Die OVAG hat einen Stufenplan als Steuerungsinstrument eingeführt, der frühzeitig bei nachlassender Grundwasserverfügbarkeit moderate Liefermengenreduzierung für die versorgten Kommunen ankündigt. Auch die meisten Kommunen haben selbst eine Gefahrenabwehrverordnung eingeführt, die ihnen eine Handhabe bei drohendem Wassernotstand bietet.

Die von der OVAG initiierten kommunalen Wasserkonzepte für die von der OVAG versorgten Kommunen, als auch das übergeordnete Teilräumliche Wasserkonzept Oberhessen sind fertiggestellt und liegen den Kommunen und dem Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau,

Forsten, Jagd und Heimat vor. Das von der OVAG begleitete Teilräumliche Wasserkonzept Vogelsbergkreis ist in der Umsetzung. Die Konzepte enthalten wertvolle Informationen und Hinweise zur Entwicklung und Optimierung der jeweiligen Wasserversorgung. Sie dienen Verantwortlichen als Entscheidungshilfe und als Nachweise gegenüber Behörden.

ÖPNV:

Die Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) war 2025 von strukturellen Weichenstellungen geprägt. Nach dem Nachfrageschub durch das Deutschlandticket in Vorjahren stabilisierten sich die Fahrgastzahlen auf einem höheren Niveau. Der einfache Zugang zum ÖPNV hatte viele Menschen dauerhaft gebunden, gleichzeitig zeigten sich aber klare Grenzen: überfüllte Züge, ausgedünnte Takte aufgrund finanzieller Zwänge und eine teils veraltete Infrastruktur verhinderten, dass der ÖPNV sein volles Potenzial ausschöpfte. Das Wachstum allein durch günstige Preise ist damit faktisch ausgereizt. Wirtschaftlich stand die Branche 2025 nach wie vor unter starkem Druck, da die Kosten deutlich stiegen. Gleichzeitig waren die Einnahmen aus Ticketverkäufen gedeckelt, weil politische Vorgaben Preissteigerungen nur begrenzt zulassen. Nach wie vor sind die Branchenunternehmen defizitär und stärker, denn je auf staatliche Ausgleichszahlungen angewiesen. Hier haben auch die Entscheidungen zur Preiserhöhung des Deutschlandtickets und seiner finanziellen Absicherung bis 2030 nichts geändert.

Digitalisierung war 2025 betriebliche Notwendigkeit. Echtzeit-Fahrgastinformationen, KI-gestützte Einsatzplanung und digitale Wartungssysteme wurden breiter eingesetzt, um Kosten zu senken und Personal effizienter einzusetzen. On-Demand-Verkehre nehmen in ihren verschiedenen Ausprägungen weiter zu und werden teilweise in den Regelbetrieb überführt. Autonom fahrende Fahrzeuge (aktuell Level 4) können im RMV-Gebiet zum Beispiel in Darmstadt und im Kreis Offenbach testweise genutzt werden. Die finanziellen Mehrbelastungen solcher Angebote konnten insgesamt nicht ignoriert werden und bestimmten immer wieder die Diskussionen.

Politisch blieb der ÖPNV 2025 ein Dauerthema ohne nennenswerte Folgen. Bund und Länder bekannten sich zwar weiterhin zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs, konkrete Umsetzungen blieben jedoch regional sehr unterschiedlich. Während Ballungsräume punktuell ihr Angebot ausweiteten, kämpfen ländliche Regionen weiter mit Angebotsabbau und schlechter Erreichbarkeit. Der Anspruch, Mobilität als öffentliche Daseinsvorsorge zu sichern, kollidierte immer stärker mit realen Haushaltszwängen. Damit war 2025 der politische Wille zum Ausbau zwar rhetorisch vorhanden, scheiterte praktisch aber oft an Finanzierungsfragen.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

OVVG-Konzern:

Die Konzernunternehmen konnten sich nach wie vor gut am Markt positionieren. Dies gilt sowohl für den Bereich Wasser als auch für die Bereiche Erzeugung, Dienstleistungen, Stromnetz und Stromvertrieb.

Die Entwicklung des Konzerns hängt neben dem Energievertriebsgeschäft wesentlich von den bestehenden Pacht-, Wegenutzungs-, Straßenbeleuchtungs- und Wasserlieferungsverträgen ab. Ein Großteil bestehender Verträge hat Restlaufzeiten von rd. 5 Jahren und bietet eine verlässliche Ertragsgrundlage.

Eine Leistungseingestelle, welche im Gegensatz zum eigenen Netzausbau jedoch nicht im Handlungsfeld der Konzerngesellschaften liegt, sind die Verträge mit dem vorgelagerten Netzbetreiber Avacon Netz GmbH. Die hier gegebenen Restriktionen lassen einen mittelfristigen Leistungsengpass erwarten. Notwendige Leistungen wurden positioniert und zyklische Gespräche zu Netzausbau und Leistungssteigerung finden statt. Avacon Netz GmbH hat ebenfalls einen Netzausbauplan veröffentlicht und muss erhebliche Netzausbaumaßnahmen durchführen. Teilweise bedingen diese auch Netzausbaumaßnahmen im Netz des vorgelagerten Übertragungsnetzbetreibers TenneT TSO GmbH (TenneT).

Gegen die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors Strom für die 4. RP aufgrund sachlicher und rechtlicher Bedenken wurde Ende Februar 2025 beim OLG Düsseldorf Beschwerde eingelegt. Darüber hinaus wurde Beschwerde gegen die Ablehnung des Antrags auf Anpassung der Eigenkapitalzinssätze unter Berücksichtigung der nach Festlegungsbeschluss eingetretenen Kapitalmarktentwicklung (Zinswende) nach § 29 Abs. 2 S.1 EnWG eingereicht. Weiterhin läuft eine Beschwerde gegen die Festlegungen der Eigen- und Fremdkapitalzinssätze im Kapitalkostenaufschlag für die 4. RP.

Auch im Unternehmensbereich Wasser wird durch den demografischen Wandel im Wasserversorgungsgebiet der OVAG ein erhöhter Wasserbedarf erwartet. Um diesen mit den laufenden Wasserrechten zukünftig zu decken, entwirft die OVAG gemeinsam mit kommunalen Kunden neue Wasserlieferungsverträge, die genaueren Bedarf, Bezugsverhalten und zukünftige Entwicklung abbilden. Auch die erforderliche Ertüchtigung des Fernwasserleitungsnetzes soll durch den Vertrag finanziell sichergestellt werden. Ziel ist eine nachhaltige und verlässliche Trinkwasserversorgung für alle Beteiligten. Durch den Ausbau der Digitalisierung im Wasserbereich und den verstärkten Einsatz von KI-gestützten Prognoseprogrammen ist vorgesehen, weitere Optimierung der Wasserversorgung zu erreichen.

Beim Beteiligungsunternehmen Oberhessische Gasversorgung GmbH verlief das Geschäftsjahr 2025 besser als geplant. Für die Butzbacher Netzbetrieb GmbH & Co. KG (BNG) und die Netzgesellschaft GmbH & Co. KG Bad Homburg (NBH) liegt uns der Jahresabschluss 2025 noch nicht vor und für die Wettetal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG (WNN) rechnen wir 2025 aufgrund vorläufiger Zahlen mit einem Jahresüberschuss von 113 T€. Die OVAG ist an der 450connect GmbH beteiligt und wird über diese Investitionen in eine neue und unabhängige Kommunikationsinfrastruktur zur Unterstützung des sicheren Netzbetriebs tätigen. Die Planung für den Bau entsprechender Sendemasten im Netzgebiet verzögern sich und sollen Ende 2026 abgeschlossen sein.

Der Bereich Handel verantwortet auch die Biomethanvermarktung an Dritte und die Verstromung der in der Biomethananlage der Biogas Oberhessen GmbH & Co. KG (BGO) erzeugten Mengen zu EEG-Konditionen in eigenen BHKWs (rd. 6,2% des erzeugten Biomethans). Die Biomethanproduktion erreichte mit rd. 44,2 GWh einen historischen Rekordwert. Im Herbst wurde die sukzessive Erneuerung der Membrandächer Substratlager nach inzwischen 14 Jahren Betrieb begonnen. Die wieder stark gesunkenen Biomethanpreise belasten die Wirtschaftlichkeit, wir erwarten aber von der sich abzeichnenden Gesetzesänderung im Wärmebereich eine positive Entwicklung der Nachfrage und damit des Preises.

Auch im Jahr 2025 spielen im Segment der Haushaltskunden beim Anbieterwechsel die Vergleichsportale Check24 und Verivox eine große Rolle. Da sie für an einem Wechsel interessierte Verbraucher eine Hauptinformationsquelle sind, haben sie auch einen erheblichen Einfluss auf den Wettbewerb und die Preisgestaltung. Um als Anbieter auf diesen Portalen sichtbar zu sein, spielt gerade die Preisgestaltung eine große Rolle. Unsere Tarife werden daher für die Haushaltskunden einerseits auf die Standard-Filtereinstellungen der Portale ausgerichtet und sollen andererseits auch den unterschiedlichen Kundenbedürfnissen entsprechen. Wir haben hier sehr gute Erfahrungen mit längeren Preisbindungen gemacht und bieten deshalb auch immer mehr Tarife mit 24-monatiger Preisgarantie an. Überarbeitet wurde zum Anfang Juli 2025 der ovagGarant, jetzt mit einer Preisbindung bis 30. Juni 2027, den es auch als Naturstromvariante gibt. Neu hinzu gekommen sind auch zwei Heizungstarife ebenfalls mit einer Preisgarantie bis Mitte 2027. Der ovagThermo24 für Kunden mit Wärmepumpe sowie der ovagHeizung24 für Kunden mit Direkt- oder Nachtspeicherheizung. Nach wie vor haben wir uns gegen die Einführung von Neukundenboni entschieden, obwohl die Höhe der Bonuszahlungen im Marktumfeld wieder zugenommen haben. Unsere Strategie lautet unverändert, keinen Unterschied zwischen Neu- und Bestandskunden zu machen.

Im Stromsegment (SLP-/TLP) ergab sich unter Berücksichtigung sämtlicher im Jahresverlauf beendeten und neu vereinbarten Verträgen im Vergleich zum Vorjahr mit etwa 217.000 ein stabiler Kundenbestand. Im Gassegment konnte der Gesamtkundenbestand von etwa 3.900 Kunden zum Jahresanfang auf 5.210 ausgebaut werden. Im RLM-Gewerbekundensegment nahmen 2025 im Vergleich zum noch von der Energiekrise geprägten Vorjahr sowohl die Anfragen nach Festpreisverträgen als auch für die mehrjährige Belieferung wieder zu. Die meisten Verträge basierten jedoch noch auf der Spotmarktbeschaffung (137 Verträge / 23 GWh in Festpreislieferung, 492 Verträge / 86,7 GWh in Spotmarktlieferung). Bei den SLP-Gewerbekunden sah es anders aus. Hier wurden 2.441 Verträge (18,9 GWh) im Festpreismodell und 1.869 Verträge (5,1 GWh) im Spotmarktmodell bedient. Für die Kommunen haben wir die speziellen Angebote kommunalStrom24 und kommunalStrom36 entwickelt. So konnten diese sich langfristig wahlweise für 24 oder auch 36 Monate preislich absichern, was sehr gerne angenommen wurde.

Im Bereich Elektromobilität befinden sich über 402 Ladepunkte in Betrieb, von denen 284 Ladepunkte öffentlich nutzbar sind und 2025 rund 65.000 Ladevorgänge stattfanden. Der Ladestrom-Absatz belief sich auf 1.190 MWh. Über die mittlerweile von mehr als 6.500 Kunden genutzte OVAG E-Mobil App sind deutschlandweit bereits mehr als 120.000 Ladepunkte nutzbar. Im Jahr 2025 haben wir auch die ersten Schnelllader in Betrieb genommen. An den Standorten Assenheim und Gambach stehen nun insgesamt sechs DC Ladepunkte mit jeweils einer maximalen Ladeleistung von bis zu 150 kW zur Verfügung.

Im Bereich Energiedienstleistungen für Privatkunden setzt sich die Entwicklung wie im Vorjahr fort. Der Schwerpunkt der Beratungsleistungen bezieht sich auf die Stellung eines Energieeffizienz-Experten, PV-Check, Energieausweis und die Energieberatung für Wohngebäude. Im Gewerbekundenbereich in der Beratung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Energiemanagementsysteme nach DIN EN ISO 50001 (EMS) sowie die Durchführung von Energieaudits nach DIN EN 16247-1.

Im Herbst konnte der mit insgesamt 28 MW bisher leistungsstärkste im Konzern entwickelte Windpark Goldner Steinrück GmbH (Beteiligung OVAG 59,5%) erfolgreich in Betrieb gehen. Ebenfalls im Sommer begann die Errichtung des Windparks Fischborn GmbH & Co KG (Beteiligung OVAG 33%). Hier werden insgesamt 9 WEA mit zusammen 64,8 MW Leistung errichtet, die im Spätsommer 2026 in Betrieb gehen sollen. Im Herbst 2025 begann der Bau des OVAG-Windpark Kefenrod Erweiterung (Erweiterung mit 2 Anlagen vom Typ Enercon E160 EP5 mit je 6 MW), für den die Inbetriebnahme im Sommer 2026 geplant ist. Für das Projekt Kommunalwald Kirtorf Erweiterung (3 WEA GE 5.5.-158 mit je 5,5 MW) erging der Genehmigungsbescheid im Dezember 2025. Diverse weitere Projekte sind bei der Tochter HessenEnergie für die OVAG in der Entwicklung bzw. bereits im Genehmigungsverfahren. Das Offshore Windpark Projekt „Arcadis Ost 1“ (mittelbare Beteiligung der OVAG 4,95%) hatte auch 2025 noch mit einzelnen Turbinenausfällen wegen Generatorschäden zu kämpfen, die jedoch bis zum Spätsommer alle behoben werden konnten, sodass nun wieder die volle Leistung von 257 MW bereitsteht. Dadurch und durch das schlechte Windjahr Offshore belastet blieben die Erträge unter den Erwartungen.

Im Bereich PV-Freiflächen-Anlagen wurden der Bau von zwei Solarparks an der A45 begonnen, nachdem die Genehmigungen erwirkt und je ein EEG-Zuschlag in der BNetz-Auktion erlangt wurden. Die beiden Solarparks bei Oberhörtern bzw. Trais-Münzenberg haben eine installierte Leistung von 5,6 MW bzw. 4,6 MW und gehen sukzessive im Frühjahr bzw. Spätsommer 2026 in Betrieb. Weitere PV-Großprojekte befinden sich im Genehmigungsprozess. Zusätzlich hat die OVAG Optionen zur Beteiligung/Erwerb an Projekten Dritter in der Region. Beschlüsse dazu sollen im Frühjahr 2026 erfolgen.

Im neuen Geschäftsfeld Sektorkopplung hat sich OVAG an einem Groß-Batteriespeicher-System (BESS) über eine Teil-Projekt-Gesellschaft (Leistung 80 MW) mit 7,5% bzw. 6 MW beteiligt, dass die Trianel an einem alten Kohlekraftwerksstandort in Waltrop/NRW entwickelt. Insgesamt wird das BESS-Projekt eine Leistung von 900 MW und eine Kapazität von 1.800 MWh haben. Der Bau soll im Sommer 2026 beginnen. Darüber hinaus entwickelt die OVAG mit einem Partner ein eigenes BESS-Projekt (Leistung rd. 10 MW) bei Wölfersheim, wo der finale Baubeschluss noch aussteht.

Auch das Winddargebot Onshore war 2025 wieder unterdurchschnittlich. Die Jahreserträge der OVAG-Windparks und ihrer Beteiligungen sanken daher trotz Zubau verbunden mit dem Rückbau von Altanlagen leicht um 4% auf rd. 304 GWh. Das Sonnenjahr war besser als das Vorjahr. Die PV-Parks und Dachanlagen lieferten Erträge von rd. 15,4 GWh (+10%). Damit konnte die OVAG zusammen mit den Erträgen aus Biomasse und Wasserkraft insgesamt 323 GWh (-4,3%) Grünstromerzeugung verbuchen, durch den sich rechnerisch rd. 38% des Jahresstrombedarfs aller Vertriebskunden decken lässt.

Das 10. Betriebsjahr des GuD-Kraftwerks der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB) mit einer nominalen Leistung von 444 MW, an dem die OVAG mit einer Leistungsscheibe von 22 MW (entsprechend Gesellschaftsanteil von 4,95%) beteiligt ist, zeigte eine sehr gute technische Verfügbarkeit. Marktbedingt waren die Erlöse unterhalb der Erwartungen des Wirtschaftsplans.

Die Grundlage der Entwicklung des Konzerns sind die bereits genannten bestehenden Pacht- und Wegenutzungsverträge im Konzessionsgebiet der OVAG, der der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG (WNN), der Netzgesellschaft Bad Homburg GmbH & Co. KG (NBH). Die ovag Netz hat gegen die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors Strom für die 4. RP aufgrund sachlicher und rechtlicher Bedenken Ende Februar 2025 beim OLG Düsseldorf Beschwerde eingelegt. Darüber hinaus hat die ovag Netz Beschwerde gegen die Ablehnung des Antrags auf Anpassung der Eigenkapitalzinssätze unter Berücksichtigung der nach Festlegungsbeschluss eingetretenen Kapitalmarktentwicklung (Zinswende) nach § 29 Abs. 2 S.1 EnWG eingereicht. Weiterhin befindet sich die ovag Netz in Beschwerde gegen die Festlegungen der Eigen- und Fremdkapitalzinssätze im Kapitalkostenaufschlag für die 4. RP.

Die Anmeldungen von Erzeugungsanlagen sind weiterhin hoch. Aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels und eines umkämpften Dienstleistermarktes im Bereich prozessunterstützender digitaler Systeme konnte Fachpersonal nur stark verzögert gewonnen und eine adäquate Abarbeitung trotz Einsatz interner Personalverschiebung, Mehrarbeit sowie Aushilfen, Quereinsteigern und Dienstleistern nicht vollumfänglich gewährleistet werden.

Das Netzportal hat sich für Anmeldeprozesse für Hausanschluss, anmeldepflichtige Geräte und dezentrale Erzeugungsanlagen als zentrale digitale Kundenschnittstelle etabliert. Prozessual wurden erhebliche Optimierungen erreicht. Auch für die eingetragenen Installateure hat sich der digitale Weg bewährt, da Abstimmungsprozesse nun einfacher, schneller und nachvollziehbar sind. Das Netzportal unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Um kundennah Prozesse und Schnittstellen kurzfristig anzupassen und somit auch zeitnah auf externe Anforderungen reagieren zu können, wird eine stärkere Anpassungsmöglichkeit von Portalfunktionen im Haus benötigt. Ein Herstellerwechsel mit Umstieg der Portalfunktion wird forciert. Der Fokus liegt dabei auf Flexibilität, Anpassungsgeschwindigkeit und Know-How im VNB Business des neuen Dienstleisters, um weiterhin nah am Kunden neue Funktionen ergänzen zu können.

Als telefonische Kundenschnittstelle wurde das Service-Center-Technik mit einem Telefonrouting ausgestattet. Das Anliegen von Kunden soll bestmöglich vorab geclustert und dem Servicemitarbeiter direkt bestmögliche Informationen zum Kunden und dessen Anliegen aufgezeigt werden. Diese Funktion ist im Aufbau und wird iterativ mit Mitarbeitern sowie Dienstleister auf Kundenrückmeldung kalibriert, wobei im Hintergrund ein neues, prozessual, kapazitiv und zeitlich sehr umfangreiches Projekt „steuerbare Verbrauchseinrichtung“ mit Einfluss auf alle Organisationsbereiche des Unternehmens läuft.

Aufgrund der Elektrifizierung von Gebäudeerwärmung, Verkehr und thermischen Prozessschritten werden vermehrt Anlagen mit einem großen elektrischen Leistungsbedarf angemeldet. Zusätzlich führen Speichertechnologien zu einem sprunghaften Anstieg leistungsstarker Bezugsanfragen. Implementiert wird dies in die für 2026 nach gesetzlicher Vorgabe § 14 d EnWG anstehende Netzausbauplanung.

Parallel dazu muss die Umstellung der SAP-Systemlandschaft auf S/4HANA bis zum Jahresende abgeschlossen sein, um Risiken im Abrechnungs- und Regulierungsbetrieb zu vermeiden, da die Mainstream-Wartung für SAP ERP 6.0 zum 31. Dezember 2027 ausläuft.

Die allgemeinen Rahmenbedingungen haben und werden sich, insbesondere durch eine erhöhte Komplexität der Netze verbunden mit einer stark ansteigenden Zahl an Netzan-schlussanfragen und neuen regulatorischen Anforderungen, weiter verändern. Gleichzeitig sehen sich die OVAG und ovag Netz regelmäßig erheblichen Veränderungen durch Gesetze und Verordnungen gegenüber. Die Digitalisierung der Betriebsmittel und Prozesse spielt für die Bewältigung aktueller und künftiger Aufgaben eine große Rolle und wird aktiv in allen Unternehmensbereichen verfolgt. Auch hierfür muss gewährleistet werden, dass notwendige Personalkapazitäten mit Prozess- und digitalem Fachwissen zur Verfügung stehen.

Der Konzern hat zusammen mit dem ZOV und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) den ÖPNV als Dienstleister zu organisieren, zu finanzieren und kundengerecht weiterzuentwickeln. Das Deutschlandticket hat sich bei einer RMV-weiten Abonnentenzahl von ca. 650.000 stabilisiert. Bei der VGO lagen die Deutschlandticketanzahlen zwar leicht unter dem Vorjahreswert, im Gegenzug hatte die mit Nachdruck betriebene Digitalisierung des Vertriebs aber weiter steigende Verkäufe aus dem zentralen Webshop zur Folge. Die erzielten Mehrerlöse gegenüber 2019 werden voraussichtlich im Rahmen des RMV-Einnahmenausgleichs abgeschöpft, so dass im Anschluss daran ein Anspruch auf Billigkeitsleistungen aus dem Deutschlandticket entsteht. Eine aktive Verbesserung der Einnahmenseite ist bedingt durch das vorfestgelegte Sollniveau auch für 2025 ausgeschlossen. Ab September 2025 werden Deutschlandticketeinnahmen erstmals durch eine deutschlandweite Einnahmenaufteilung nach Postleitzahlenprinzip verteilt.

Mit Beginn des Jahres 2025 hat der RMV den vollständigen Neuaufsatz des Vertriebshintergrundsystems HGSnextGen intensiv vorangetrieben. Ein erster wesentlicher Meilenstein der technischen Systementwicklung im RMV-Fachsteuerkreis ist die Bereitstellung des Deutschland Tickets Job ab dem 4. Quartal 2025. Als weiteres Tarifprodukt wurde die Migration des über die Schulwegekostenträger ausgegebenen Schülerticket Hessen zum Schuljahreswechsel 2026 festgelegt.

Das vom Wetteraukreis finanzierte hessenweite Schülerticket für Oberstufen- und Berufsschüler (OBst) wurde verstetigt. Zum Jahresende hatte es über 7.200 Nutzer. Der „Hessenpass mobil“, als vom Land Hessen subventioniertes Deutschlandticketangebot für Empfänger von Sozialleistungen, bleibt trotz aller Bemühungen zur Digitalisierung, mit seiner aufwendigen Berechtigungsprüfung eine Belastung im Vertrieb und macht über die Hälfte der bei der VGO ausgegebenen Deutschlandtickets aus.

Die in den Verkehrsverträgen für komplette Linienbündel festgelegten Preisfaktoren Energie und Personal bestimmten den Verkehrsaufwand. Die Kraftstoffkosten blieben dabei erneut unter Plan, während die Personalkosten auf der Grundlage bestehender Tarifabschlüsse wie erwartet stagnierten. Wie im Vorjahr war bei den Bedarfsverkehren punktuell eine spürbar erhöhte Nachfrage zu verzeichnen.

Zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2025 haben ZOV und VGO die Linienbündel Schotten/Ulrichstein, Gießen/Südwest und Altstadt/Büdingen mit Verkehrsleistungen von rund 1,1 Mio. Nutzwagenkilometer pro Jahr neu vergeben. Infolge der Neuvgaben kam es zu Betreiberwechseln.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Die Konzernbilanzsumme stieg auf 751,8 Mio. € (Vorjahr 708,9 Mio. €) an.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr von 504,0 Mio. € um 57,4 Mio. € auf 561,4 Mio. €. Während im Finanzanlagevermögen insbesondere die sonstigen Beteiligungen (+2,5 Mio. €) stiegen, erhöhten sich bei den Sachanlagen insbesondere die technischen Anlagen (+58,3 Mio. €) bei um 7,9 Mio. € verminderten Anlagen im Bau, während bei den immateriellen Vermögensgegenständen Abschreibungen den gestiegenen geleisteten Anzahlungen gegenüberstanden.

Das Umlaufvermögen hat sich von 158,7 Mio. € um 7,8 Mio. € auf 150,9 Mio. € vermindert, was im Wesentlichen an niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-10,7 Mio. €) und Guthaben bei Kreditinstituten (-11,4 Mio. €) bei gestiegenen sonstigen Vermögensgegenständen (+15,8 Mio. €) liegt, was auf höhere Steuererstattungsansprüchen beruht.

Die aktiven latenten Steuern verminderten sich um 7,0 Mio. € auf 36,9 Mio. € in Folge des niedrigeren Steuersatzes bei relativ konstanten Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen.

Die Eigenkapitalquote hat sich trotz eines um 3,9 Mio. € auf 458,9 Mio. € gestiegenen Eigenkapitals aufgrund der höheren Bilanzsumme auf 61,1% (Vorjahr 64,2%) vermindert. Der Anlagedeckungsgrad I (= Eigenkapital / Anlagevermögen) verminderte sich zum Bilanzstichtag auf 81,8% (Vorjahr 90,3%).

Die Rückstellungen sind im Berichtsjahr von 131,2 Mio. € um 5,9 Mio. € auf 125,3 Mio. € zurückgegangen, was im Wesentlichen auf um 2,6 Mio. € rückläufigen Steuerrückstellungen beruht. Zugleich haben sich die sonstigen Rückstellungen für Energiebezugsrisiken (um -4,3 Mio. € auf 0,5 Mio. €), für rechtliche (+1,5 Mio. € auf 14,5 Mio. €) und energiewirtschaftliche Risiken (-2,8 Mio. € auf 33,0 Mio. €) verändert.

Die Verbindlichkeiten im Konzern haben sich von 88,1 Mio. € auf 130,3 Mio. € erhöht. Hiervon belaufen sich die Verbindlichkeiten, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, auf 57.807 T€ (Vorjahr 23.491 T€; davon mehr als fünf Jahre 37.696 T€; Vorjahr 12.034 T€). Die Veränderung basiert wesentlich auf um 36,9 Mio. € höhere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Finanzierung eines Windprojektes bei laufenden Tilgungen. Von den Bankkrediten von 55,3 Mio. € und den bei einer Energiegenossenschaft aufgenommenen 6,0 Mio. € sind 3,5 Mio. € (verzinst zu marktüblichen Zinssätzen zwischen 3,91% und 4,14%) kurzfristig fällig. Zugleich stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+1,9 Mio. €) und sonstigen Verbindlichkeiten

(+2,1 Mio. €), was bei niedrigeren Umsatzsteuerverbindlichkeiten hauptsächlich auf um 8,8 Mio. € gestiegenen Verpflichtungen gegenüber EEG-Einspeisern sowie stichtagsbezogenen Abgrenzungen von EEG und KWK-Zahlungen beruht. Bei einem Windprojekt im Bau bestehen zum Abschlussstichtag nicht ausgenutzte Kreditlinien von 4,0 Mio. €.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 48,1 Mio. € (Vorjahr 23,2 Mio. €). Der Anstieg ist insbesondere auf gewachsenen sonstigen Verbindlichkeiten sowie aus Lieferungen und Leistungen, höheren Abschreibungen und einem niedrigeren negativen Cashflow aus Steuern bei einem rückläufigen, um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss zurückzuführen. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich bei Investitionen deutlich über Vorjahresniveau und bei niedrigeren Einzahlungen aus Zinsen und Gewinnausschüttungen auf -92,8 Mio. € (Vorjahr -53,6 Mio. €) verändert. Durch Darlehensaufnahmen von insgesamt 37,8 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) bei niedrigeren Tilgungen kam es zu einem positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 33,2 Mio. € (Vorjahr -1,5 Mio. €). Insgesamt verminderten sich die Guthaben bei Kreditinstituten aufgrund des niedrigeren Gesamt-Cashflows um 11,4 Mio. € auf 45,3 Mio. €.

Ertragslage:

Die Ertragslage kann im Wesentlichen durch einige Eckdaten im Dreijahresvergleich dargestellt werden.

	2025	2024	2023
Umsatzerlöse	552,9 Mio. €	569,8 Mio. €	675,6 Mio. €
Betriebsergebnis	14,4 Mio. €	4,9 Mio. €	29,5 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	6,6 Mio. €	11,1 Mio. €	29,4 Mio. €

Die Gesamtleistung des Konzerns (Umsatzerlöse, andere aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge) ging von 580,3 Mio. € um 15,2 Mio. € auf 565,0 Mio. € zurück. Der Rückgang der Umsatzerlöse entfällt auf die Erträge aus Stromverkauf (-24,2 Mio. €), Gasverkauf (-1,7 Mio. €) und auf übrige Umsatzerlöse (-3,0 Mio. €), wohingegen die Erträge aus Weiterverrechnungen aus EEG- und KWK-Strom (+14,1 Mio. €) stiegen.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden jeweils um 0,7 Mio. € niedrige Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Anlagenverkäufen durch um 2,6 Mio. € gestiegene Erträge aus Rückstellungsaufösungen überkompensiert.

Die Betriebsaufwendungen gingen um 24,7 Mio. € auf 550,6 Mio. € zurück. Der Materialaufwand verminderte sich im Wesentlichen durch um 56,5 Mio. € niedrigere Strom- und Gasbezugsaufwendungen um 29,6 Mio. € auf 402,3 Mio. € (Vorjahr 431,9 Mio. €), während die Netznutzungsentgelte um 24,9 Mio. € stiegen. Der Materialaufwand in Bezug auf die Gesamtleistung verminderte sich deutlich auf 71,2% (Vorjahr 74,4%), während die Personalaufwandsquote von 13,3% auf 14,7% anstieg.

Die Abschreibungen erhöhten sich durch die hohen Investitionen weiter, während die rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen auf im Vorjahr entstandenen Rückzahlungsverpflichtungen der Billigkeitsleistungen Deutschlandticket von 3,6 Mio. € zurückzuführen sind.

Das deutlich um 9,5 Mio. € auf 14,4 Mio. € gestiegene Betriebsergebnis wurde durch einen laufenden Steueraufwand von 2,3 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) bei latenten Steuerauswendungen von 7,0 Mio. € (Vorjahr Ertrag 0,5 Mio. €) vermindert. Zudem hat das negative Ergebnis von -1,2 Mio. € (Vorjahr +1,1 Mio. €) aus der Bewertung der Spezialfonds zu Zeitwerten und niedrigere Erträge aus Ausleihungen und Bankguthaben zu einem um 5,1 Mio. € rückläufigen Finanzergebnis geführt.

Der Konzernjahresüberschuss ging von 11,1 Mio. € im Vorjahr auf insgesamt 6,6 Mio. € zurück. Der Konzernbilanzgewinn beläuft sich auf 309,1 Mio. € (Vorjahr 305,0 Mio. €). Auf Konzernebene selbst erfolgt keine gesonderte Planergebnisrechnung. Der Konzernjahresüberschuss liegt um 4,7 Mio. € über den mit 1,9 Mio. € geplanten Ergebnissen der fünf wesentlichen konsolidierten Einzelgesellschaften. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem verbesserten Betriebsergebnis, welches durch latente Steuern aus der Anpassung des Körperschaftsteuersatzes verbraucht wurde.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Ertragslage ist gegenüber der Wirtschaftsplanung sehr zufriedenstellend.

Personal:

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 294 Mitarbeiterinnen und 635 Mitarbeiter (davon 140 bzw. 188 bei OVAG, 122 bzw. 393 bei ovag Netz, 11 bzw. 33 bei Hessen-Energie, 21 bzw. 21 bei VGO; Vorjahr 871 Mitarbeiter/innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 167 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 62 Auszubildende und 2 Praktikanten in der Ausbildung. Zudem waren 30 Reinigungskräfte für uns tätig.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Der Konzern ist wesentlich durch den zunehmenden Wettbewerb, schwer kalkulierbare politische Entwicklungen, den Wandel der Energiemärkte und einen sich ständig ändernden Rechtsrahmen im Energiesektor und im öffentlichen Personenverkehr einer Vielzahl von Risiken und Chancen ausgesetzt.

Um die Erfolgchancen und die Verlustrisiken optimal zu bewerten, gegeneinander abzuwägen und in die Entscheidungsprozesse des Konzerns einbeziehen zu können, hat der Konzern ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert. Das Risikomanagementsystem entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Risiken werden systematisch hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potentieller Nettoschadenshöhe erfasst und in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Die Entscheidungsträger werden in vierteljährlichem Rhythmus umfassend über festgestellte Risiken und deren mögliche Auswirkungen informiert. Für den Bereich Strom- und Gashandel, -beschaffung und -vertrieb existiert ein spezielles Risikomanagement auf Basis eines entsprechenden Risikohandbuchs, das systematisch an aktuelle externe Anforderungen und interne Prozessveränderungen angepasst wird. Kontrollinstanz ist dabei das regelmäßig tagende interne Risikokomitee.

Ausgehend von der Risikobewertung stellen wir hier die wesentlichen Umfeld- und Unternehmensrisiken nach Kategorien dar. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Risiken und Chancen der Konzerngesellschaften beschrieben, die sich auf das Konzernergebnis auswirken. Dabei weisen Absatz- und Liquiditätsrisiken, die Regulierung im Netz, der operative Netzbetrieb, mit EEG-Anschlüssen zusammenhängende Prozesse sowie Dienstleister- und Personalknappheit sowie der Rahmen des steuerlichen Querverbundes im Verkehrsbereich eher mittlere Risiken auf, während die übrigen von geringeren Risikoausmaß sind:

Allgemeine wirtschaftliche Veränderungen mit Auswirkung auf die Konzerngesellschaften:

Krisen, Kriege und konjunkturelle Entwicklungen können die Energiepreise, die Auslastung des Wasser- und Stromnetzes sowie den Absatz von Dienstleistungen erschweren und somit das Konzernergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

Auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern versuchen wir Fach- und Führungskräfte durch fortschrittliche Sozialleistungen, attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote sowie leistungsgerechte Vergütung langfristig an uns zu binden. Dies hat gerade aufgrund der aktuellen Fachkräftemarktlage eine sehr hohe Priorität. Ein wichtiger Baustein ist neben der Fortbildung erfahrener Mitarbeiter auch die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl von Ausbildungsplätzen. Wenn der Bedarf nicht durch Ausbildung oder den Markt gedeckt werden kann, ist unser Personal einer höheren Belastung ausgesetzt und Prozesse können ggfs. nicht fristgerecht umgesetzt werden bzw. steigt die Fehlerhäufigkeit.

Absatzchancen und -risiken durch wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerb:

Die Erlöse aus den EEG-Anlagen sind durch die gesetzlich garantierte Vergütungshöhe und -dauer gut kalkulierbar und abgesichert. Technische Risiken und Anlagenhavarien sind über Versicherung und Gewährleistungen so weit möglich und sinnvoll abgedeckt. Nicht steuerbar ist das Klimarisiko, hier vor allem der Solar- und Windertrag, der bei Anlagenprojektion gutachterlich auf historischer Basis prognostiziert wurde, jedoch der natürlichen Schwankungsbreite unterliegt. Dies kann zu volatilen Jahresergebnissen führen, die jedoch im langjährigen Mittel dem historisch erwarteten Mittelwert entsprechen sollten. Die möglichen Deckungsbeiträge des GKB GuD-Kraftwerks sind abhängig von der Entwicklung des Clean-Spark-Spreads, der die künftige Ergebnissituation des Beteiligungsprojektes bestimmt. Die zum Bilanzstichtag absehbaren anfänglichen Verlustrisiken aus dem Strombezugsvertrag mit GKB wurden durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung antizipiert.

Weiter besteht in Regionen mit verdichtetem Gebäudebestand Potential für ein nachhaltiges Wachstum bei verschiedenen Dienstleistungen rund um das Segment Wärmeversorgung mit Einsatz verschiedenster Technologien und auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Lösungen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des Gebäude-Modernisierungs-Gesetzes (GMG) und der KWP, wo OVAG in diesen Geschäftsfeldern aktiv ist.

Die HessenEnergie hat weiterhin eine gut gefüllte Projektpipeline mit aktuell 12 Onshore Windprojekten in verschiedenen Entwicklungsstadien. Zwei Projekte sind im Bau, für drei Projekte liegt inzwischen eine Genehmigung vor, zwei Projekte sind bereits im Genehmigungsverfahren. Hier sieht die OVAG als potentielle spätere Betreiberin der Windparks weiterhin Chancen bei dem Ausbau der Stromerzeugung aus EE. Allerdings ist die Realisierung durch die aktuelle bestehende hohe Wettbewerbssituation (Überzeichnung der Ausschreibung und sehr niedriges Gebotsniveau) sowie durch die unsichere Gesetzesentwicklung für die Förderung der EE (EEG 2027) ökonomisch herausfordernd. Im Geschäftsfeld Freiflächen-PV besteht weiterhin eine große Dynamik, sodass die OVAG hier eine interessante Projektpipeline aufbauen konnte und sich verschiedene Projekte bereits im Bau bzw. im Genehmigungsverfahren befinden.

Die OVAG sieht im Geschäftsfeld BESS Chancen, die zunächst im Netzgebiet der ovag Netz lediglich als Grünstromspeicher entwickelt werden können, da Bezugsleistung für Graustrom-Speicher im gesamten Netzgebiet derzeit nicht zur Verfügung stehen. Die begonnenen Projekte sollen dem Knowhow-Aufbau und der weiteren gezielten Entwicklung des Bereiches dienen, auch wenn Finanzierungs- und operative Ergebnisrisiken bestehen. Die weiter steigende Volatilität der Leistungsverfügbarkeit von Strom aus EE und die Anzahl der negativen Preisstunden an der Börse aufgrund der diskontinuierlichen Lieferung von Strom aus Wind und Sonne fordert aus energiewirtschaftlichen Gründen dringend zunehmendes Speicher- bzw. Flexibilitätspotential.

Die Auswirkungen des aktuellen Iran-Kriegs führen in Deutschland zwar noch nicht zu physischen Engpässen, jedoch besteht ein indirekter Zusammenhang über Preise und Märkte. Infolgedessen ist ein engmaschiges Monitoring sowohl der Beschaffungspreise für Strom und Gas als auch unserer Vertriebsprodukte erforderlich. Auf den Vergleichsportalen ist bereits eine deutliche Preissteigerung der Produkte für Neukunden erkennbar, so dass wir überwachen müssen, ob die beschafften im Einklang mit den abgesetzten Mengen stehen. Für die Grundversorger besteht das Risiko, dass überproportional viele Kunden von Wettbewerbern zum Grundversorger wechseln, falls der Marktpreis weiter steigt. Ggf. wäre dann eine Anpassung der Grundversorgungstarife unausweichlich.

Dem Risiko von Kundenabwanderungen begegnen wir durch ein engmaschigeres Monitoring der Vertrags- und Kundenwechsel sowie aktiver Steuerung von Kundengewinnen. Mit Blick auf die Kundenbindung entwickeln wir ständig unser Angebotsportfolio weiter. Neben der bereits etablierten Vermarktung von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen sowie unserem Angebot zur Erstellung von E-Mobilitäts-Infrastruktur entwickeln wir auch das Kundenportal ständig weiter, so dass unsere Kunden zunehmende Berührungspunkte und unsere Leistungsstärke erkennen.

Im Unternehmensbereich Wasser steigt wegen des Alters des Fernwasserleitungsnetzes und der Bedrohungslage durch mögliche Angriffe unterschiedlichster Art das Ausfallrisiko. Hier wird durch aufwändige Maßnahmen ein bestmöglicher Schutz der Kritischen Infrastruktur Wasserversorgung gewährleistet. Zyklische Risikobetrachtungen, Vorhaltung von Reparaturmaterial, bestmöglicher Erhalt und Nachbesetzung des eigenen Fachpersonals, Einführung von 450 MHz als Krisenkommunikationsmöglichkeit und Mitarbeit in verschiedenen Gremien, Arbeitsgruppen, Krisenstäben und Netzwerken stellen die Versorgungssicherheit bestmöglich sicher.

Umweltrisiken und -chancen:

Die anhaltend stark volatilen Lastflüsse durch den fortschreitenden EEG-Ausbau bei gleichzeitiger Reduktion herkömmlicher Kraftwerkskapazitäten erfordern weiterhin deutliche Anstrengungen sowohl bei der Planung, Netzführung als auch beim operativen Field Service. Die weitere Digitalisierung des Stromnetzes hinsichtlich einer immer relevanteren Steuerbarkeit wird zunehmend zum dominierenden Thema. Auch im Field Service schreitet die Digitalisierung verbunden mit dem Erfordernis weiterer Prozessverbesserungen voran. Die digitale Technikausstattung der hochqualifizierten Netzmonteure bewirkt zunehmende Synergien gerade bei schnittstellenbehafteten Dokumentationstätigkeiten. Der zwischenzeitlich etablierte Einsatz von Drohnen, inkl. einer IR-Detektion, hat sich bei der präventiven Fehlererkennung an elektrischen Betriebsmitteln mehrfach bewährt und nachweislich zur Fehlervermeidung beigetragen.

Die aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in Verbindung mit der aktuellen politischen Lage bestehenden IT-Sicherheitsrisiken werden durch technische, organisatorische und personelle Maßnahmen und den Einsatz von Netzelementen mit einem hohen Sicherheitsstandard begrenzt. Weiterhin wird das System zur Angriffserkennung zukünftig frühzeitig Risiken erkennen, da aufgrund der aktuellen politischen Lage eine derartige Gefahr höher als im Vorjahr ist. Gleiches gilt für Aktivitäten Dritter an der technischen Infrastruktur im Allgemeinen, wobei sich Schäden auch im Rahmen von versehentlichen Infrastrukturverletzungen bspw. durch Tiefbaumaßnahmen ergeben können. Es besteht dabei das Risiko einer Schadenshaftung durch den Ausfall der Stromversorgung. Um die Risiken einzugrenzen, werden regelmäßig Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt sowie das Personal auf hohem Niveau wiederkehrend geschult. Der Einsatz von zunehmend standardisierten Betriebsmitteln soll ein Bedienungsrisiko minimieren. Sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist, werden die Risiken durch Versicherungen begrenzt. Der Einsatz von geschulten, zertifizierten Tiefbauunternehmen reduziert zusätzlich das Risiko von Tiefbauschäden. Durch nie vollständig auszuschließende Einbruchdiebstähle mit u.U. damit einhergehenden Beschädigungen von Betriebsmitteln können Stromausfälle resultieren. Deshalb wird der Schutz der außenliegenden technischen kritischen Infrastrukturen wiederkehrend bewertet und ggf. verbessert. Eine Bedrohung der IT-Infrastrukturen erscheint jedoch unvermindert hoch zu sein.

Darüber hinaus ergeben sich Investitions-/Haftungsrisiken und -chancen aus ständig neuen oder sich verändernden gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der Energiewende (insbesondere EnWG und EEG).

Regulierungsrisiken und -chancen:

Der ständige Wechsel des politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfelds kann die Ertragslage des Konzerns erheblich beeinflussen – so auch die Konsequenzen aus den bestehenden Krisensituationen. Der Beschluss zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die 4. RP liegt vor, wogegen partiell Beschwerde eingelegt wurde. Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Relevanz kann das Urteil dieses Verfahrens zum Produktivitätsfaktor, neben den jährlichen Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten und der Beschwerde zu den Zinssätzen im Kapitalkostenaufschlag, erheblichen Einfluss auf die Erlöse der 4. RP haben.

Rechtliche Verfahren:

Der Konzern ist durch seinen Geschäftsbetrieb teilweise in Gerichtsprozesse involviert und es werden auch außergerichtlich Ansprüche geltend gemacht. Wir erwarten hier jedoch derzeit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der DSGVO und weiteren nicht absehbaren Verordnungs- oder Gesetzesänderungen und höchstrichterlicher Rechtsprechung.

Die IT-Risiken aus dem Betrieb komplexer Informationstechnologie steigen besonders für Versorgungsunternehmen stetig an. Die OVAG hat diesbezüglich zusätzliche technische und personelle Maßnahmen ergriffen, um Cyber-Angriffe abzuwehren bzw. zu verhindern und die IT-Infrastruktur durch diverse Maßnahmen wie regelmäßige Pentest, Awareness-Schulungen der Mitarbeitenden etc. sicherer zu machen.

Im operativen Geschäft wurde möglichen Zahlungsausfällen durch Überwachung der Zahlungsflüsse und entsprechenden Risikovorsorgen entgegengewirkt.

Chancen sehen wir aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in dem Segment in Kooperationsmöglichkeiten mit und der Anpassung und Optimierung unseres Angebotes für andere Energieversorger.

ÖPNV-Chancen und Risiken:

Das Deutschlandticket und das Schülerticket Hessen bestimmen die Entwicklung im Fahrkartenvertrieb. Das Deutschlandticket verteuert sich 2026 von 58 € auf 63 € und sein subventioniertes Pendant „Hessenpass Mobil“ von 39 € auf 44 €. Aus der Erfahrung mit den vorhergehenden Erhöhungen werden konstante Absatzzahlen erwartet. Nach der ersten Erhöhung beim Schülerticket Hessen in 2025 folgt der Abgabepreis der regulären Tarifentwicklung und steigt von 379 € auf 398 €. Durch die jährlichen hessischen Erlasse zu den Deutschlandticket-Billigkeitsleistungen von 2023 bis 2025 werden Einnahmeausfälle kompensiert bzw. Überschüsse auf Basis der Fahrgeldeinnahmen 2019 abgeschöpft. Die VGO hat entsprechende Anträge gestellt und fällige Nachweise erbracht, ein endgültiger Bescheid liegt bislang aber noch für keines der Jahre vor. Ab 2026 bekommen die Billigkeitsleistungen einen pauschalen Charakter, so dass wieder größere Ergebnisschwankungen aus deutschlandweiter und der RMV-interner Einnahmenaufteilung möglich sind.

Innerhalb des RMV wurde eine Einigung zur Solidarisierung der Einnahmerisiken hieraus und auch aus tariflichen Veränderungen für die Jahre bis 2028 erzielt. Dies schließt die Abfederung für Folgen einer für 2027 angestrebten Tarifstrukturreform ein. Aus der letzten verbundweiten Fahrgast- bzw. Verkehrserhebung aus 2015 sind derzeit keine wesentlichen wirtschaftlichen Risiken für die VGO ableitbar.

Die Risiken aus dem Zusammentreffen von steigender Nachfrage und weiterhin nicht zufriedenstellender Qualität, besonders im Schienenbereich, bestehen fort. Fachkräftemangel beeinträchtigt gleichzeitig die Leistungserbringung bei den Busbetrieben. Die Entwicklung der Treibstoffpreise und der Fahrpersonalkosten mit daran indizierten Preisfortschreibungsregeln in den Verkehrsverträgen stellen ein fortwährendes Risiko auf der Kostenseite dar. Die Dynamik bei der Nutzungsquote der Bedarfsverkehre muss auch weiterhin aufmerksam verfolgt werden.

Die Risikoposition ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Den Fortbestand gefährdende Risiken der Verkehrssparte sind derzeit jedoch nicht erkennbar, solange der mit Wirkung zum 1. Januar 2014 neu abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag und der bestehende steuerliche Querverbund mit der OVVG mit Erstattung der Steuerumlagen unverändert fortgeführt werden kann. Potentielle Auswirkungen nationaler oder europäischer Initiativen auf das Geschäftsmodell und den derzeit praktizierten Steuerquerverbund bleiben abzuwarten. Chancen bestehen in der besseren Planbarkeit der Billigkeitsleistungen.

Weitere bedeutende Risiken sind nicht zu erkennen.

4. AUSBLICK UND PROGNOSEBERICHT

Die Konjunkturprognose für das Jahr 2026 liegt laut des ifo Instituts bei 0,8%. Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) geht in seinen Berechnungen von einer BIP-Steigerung von 1,2% aus.

Steigende Bedeutung liegt im Erhalt der vorhandenen Wassertransport- und Verteilnetze. Bis zur sukzessiven Sanierung oder Erneuerung des Fernwasserleitungsnetzes muss die Versorgung durch die kurzfristige Reparatur der zunehmenden Rohrschäden gewährleistet werden. Neben intensiven Aktivitäten zur aufwendigen Netzsanierung und -erneuerung wird durch innovative Untersuchungsmethoden des Netzzustandes versucht, die Störungsanfälligkeit vorhersehbar und gering zu halten.

Im Rahmen des NEST-Prozesses zur Neuausgestaltung des Regulierungsrahmens hat die BNetzA am 10. Dezember 2025 Festlegungen zu den materiell bedeutsamsten Verfahren veröffentlicht. Grundkonzept für die zukünftige Regulierung ist weiterhin eine Kostenprüfung mit darauf basierender Erlösobergrenze. Zu den wesentlichen Änderungen gehört eine angedachte Verkürzung der RP von fünf auf drei Jahren zur schnelleren Berücksichtigung der operativen Kosten bei gleichzeitig stärkeren Pauschalisierungen (u.a. eine pauschale Kapitalkostenbestimmung (WACC-Ansatz) sowie ein reduzierter Katalog der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten). Der Kostendruck wird sich aufgrund von Änderungen bei der

Effizienzwertbestimmung, insbesondere durch eine Verkürzung des Abbaupfades auf drei Jahre sowie eine geänderte Bestabrechnung, erhöhen. Aufgrund noch ausstehender Methodenfestlegungen, insbesondere zur Qualitätsregulierung und der für die 5. RP angedachten OPEX-Anpassung, bleibt allerdings abzuwarten, wie sich der neue Regulierungsrahmen schlussendlich auf die Erlössituation auswirken wird.

Neben dieser Unsicherheit des Regulierungsregimes haben VNB die Konsequenzen aus den derzeitigen politischen Krisen zu bewältigen, so bspw. eine höhere Gefahr durch Cyberangriffe, durch gezielte Angriffe auf die Infrastruktur und weiterhin genereller Lieferunsicherheiten. Der Gesetzgeber hat zur Senkung der Strompreise einen Zuschuss zu den Übertragungsnetzskosten 2026 in Höhe von 6,5 Mrd. € beschlossen. Infolgedessen ist das durchschnittliche Übertragungsnetzentgelt von 6,65 ct/kWh auf 2,86 ct/kWh gesunken.

Um den Energievertrieb für die Zukunft optimal auszurichten, überarbeiten wir derzeit umfassend die Vertriebsstrategie für die nächsten 2 Jahre. Auch die Digitalisierung werden wir weiter vorantreiben. So erweitern wir ständig die Möglichkeiten des Kundenportals z.B. in Richtung eigenständige Vertragsabschlüsse, haben ein Projekt zur Einführung einer Service-App begonnen und verbessern die Kundensegmentierung durch Aufbau eines KI-gestützten Modells. Im CRM-System implementieren wir einen KI-Assistenten, der Mitarbeiter u.a. bei Suchen sowie Auswertungen unterstützt und im nächsten Schritt führen wir eine so genannte „Chat with your Data“ Funktion ein. Die Mitarbeiter können dann interaktiv mit dem System kommunizieren und sich bestimmte Sachverhalte anzeigen lassen.

Um der BNetzA eine konkrete Maßnahmenplanung zur Integration zukünftiger dezentraler Erzeugungsanlagen und anmeldepflichtige Geräte (bspw. Ladeeinrichtungen für Elektromobilität, Wärmepumpen, etc.) sowie der Entwicklung des generellen elektrischen Energiebedarfs bis 2045 zu übermitteln, werden die Prognosen des Regionalszenarios weiterentwickelt.

In einem weiteren Schritt werden die Prognosen gegenüber der realen Entwicklung gespiegelt und somit die Maßnahmen priorisiert. Die Ermittlung soll bis zur wiederkehrenden Veröffentlichung der Netzausbauplanung abgeschlossen sein. Die Frist zur Übermittlung der Netzausbauplanung wurde durch die BNetzA auf Ende Oktober 2026 verschoben. Auswirkungen auf Personalstruktur und operative Prozesse sind in diesem Zusammenhang zu erwarten und zu bewerten.

Auch die Ladeinfrastruktur wird in den kommenden Jahren konsequent weiter ausgebaut. Neben weiteren AC-Ladestationen verstärken wir auch ganz gezielt den Ausbau von DC-Ladestationen und binden weitere Roaming-Partner ein, so dass die von uns angebotene Ladeinfrastruktur mit der Anzahl neu zugelassener E-Fahrzeuge mitwächst.

Bei den Energiedienstleistungen für Geschäftskunden haben wir weiterhin die Beratung in Bezug auf die Anforderungen gemäß § 8 EnEFG im Blick, wonach Unternehmen mit einem jährlichen durchschnittlichen Gesamtenergieverbrauch von mehr als 7,5 GWh innerhalb der letzten drei abgeschlossenen Kalenderjahre zur Einführung eines EMS oder eines Umweltmanagementsystems nach EMAS verpflichtet sind.

Der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus EE hängt für die OVAG neben den gesetzlich sich permanent ändernden Rahmenbedingungen weiterhin von naturschutzrechtlichen Anforderungen, der Verfügbarkeit von Potentialflächen, der öffentlichen regionalen Akzeptanz und zunehmend von Netzengpasssituationen ab. Auch die bisher weitgehend gesicherte EEG-Vergütung wird durch den zunehmenden Wettbewerb ein Risikofaktor bei der Realisierung, wenn die langfristige Erlössituation nicht adäquat abgesichert werden kann. Damit bleibt das Projektentwicklungsrisiko trotz einiger Beschleunigungsgesetze für Genehmigungsverfahren weiterhin hoch.

Für die geplante Neuverlegung mit Nennweiten-Vergrößerung eines größeren Teils des Fernwasserleitungsabschnittes zwischen Lich und Inheiden wurde ein Genehmigungsantrag mit dem Ziel gestellt, die Vertragsmengen vom ZMW vollständig zu beziehen.

Auswirkungen auf zukünftige Pachterlöse wird neben der finalen Festlegung der Erlösobergrenzen der ovag Netz unter Berücksichtigung der noch offenen gerichtlichen Klärungen auch die Entwicklung der Absatzmengen haben, die durch einen zunehmenden Eigenverbrauch geprägt sind. Hieraus entsteht ein mittleres Ergebnisrisiko, insbesondere in Bezug auf zukünftige Konsequenzen aus anstehenden Konzessionsvergaben.

Für die Bewältigung der in ihrer Komplexität deutlich ansteigenden Aufgaben und Anforderungen benötigen wir eine entsprechend ausgebildete Personalbasis. Hier werden Weiterbildungskonzepte verfolgen und frühzeitig die Akquirierung von Fachpersonal angestoßen, was aufgrund der aktuellen Marktlage nicht einfach ist. Der Ausbau und Anschluss von Wind- und PV-Anlagen macht zunehmend Netzverstärkungsmaßnahmen entweder zur Spannungshaltung oder zur Gewährleistung der Einspeisung notwendig. Aber auch der Zuwachs an leistungsstarken Bezugsanfragen für Rechenzentren, große Ladeparks oder auch Batteriespeichern führt zu Netzausbaumaßnahmen. Des Weiteren führen Leistungsengpässe in allen Netzen insbesondere den vorgelagerten Netzen zu restriktivem Umgang mit der vorhandenen Netzkapazität. Dies führt in der Folge zu höheren Anforderungen an die Netzsteuerung, welche zukünftig auch eine Steuerbarkeit von Anschlüssen bzw. Verbrauchern enthalten wird, aber auch zu komplexer

Bearbeitung von Anschlussbegehren bis hin zu Absagen von leistungsstarken Anschlüssen außerhalb der Daseinsvorsorge führen wird. Die Abhängigkeiten und zu regelnden Volatilitäten im Gesamtsystem steigen weiter an und erfordern ein entsprechend strukturiertes, digitalisiertes und in aller Komplexität durchdachtes Vorgehen. In Summe erhöht sich hierdurch die Komplexität im Netz verbunden mit den teilweise nur eingeschränkt prognostizierbaren Einflüssen, die sich hieraus ergeben.

Die Konsequenzen exogener Faktoren außerhalb der direkten Netztechnik gilt es ebenso zu bewältigen. Dies bedeutet insbesondere die Sicherstellung von Dienstleistungskapazitäten und Materialien, um geplante Projekte fristgerecht umsetzen zu können. Diese werden auch zukünftig nicht vollumfänglich durch eine adäquate regulatorische Systematik ausgeglichen.

Auswirkungen auf zukünftige Netzentgelte wird auch die Entwicklung der Absatzmengen haben, die durch einen zunehmenden Eigenverbrauch geprägt sind. Hieraus entsteht ein mittleres Ergebnisrisiko insbesondere in Bezug auf zukünftige Konsequenzen aus anstehenden Konzessionsvergaben der Verpächter.

Der erneute Rückgang der mittleren Treibstoffpreise hat bisher die Verkehrsunternehmen und damit den Konzern entlastet. Für 2026 wird ein moderater Anstieg erwartet. Die 2024 vereinbarten Tarifabschlüsse für das Fahrpersonal tragen mit ihrer akzeptablen Steigerungsrate bis 2027 zu höherer Stabilität und besserer Planbarkeit bei. Die Finanzierung des Deutschlandtickets steht erstmals für einen mittelfristigen Zeitraum bis 2030 fest. Bestandteile der Regelungen sind eine kostenbasierte Preisfortschreibung und eine konstante Finanzierung durch Bund und Länder, jedoch ohne Pflicht der Länder, die Umsetzung des Tickets in den ÖPNV-Gesetzen festzuschreiben. Daher liegen Finanzierungsrisiken immer noch auf der kommunalen Ebene bei den Aufgabenträgern. Im Dezember 2026 steht nach Neuvergabe die Betriebsaufnahme für fünf Linienbündel (Friedberg, Grebenhain/Freiensteinau, Wöllstadt/Karben, Homberg/Mücke, Hungen/Lich) mit einem Gesamtvolumen von 2,7 Mio. NWkm jährlich an Busleistung bevor. Bezüglich der Umweltauflagen werden im Vorfeld jeder Ausschreibung Gutachten zu den Antriebsarten bei den Fahrzeugvorgaben in Auftrag gegeben.

Für das Jahr 2026 plant der Konzern auf Grundlage der Wirtschaftspläne der wesentlichen konsolidierten Gesellschaften mit einem beschaffungspreis- und netzentgeltinduzierten Rückgang der Umsatzerlöse von rd. 9%, wobei keine gesonderte Planung auf Konzernebene stattfindet. Die OVVG plant auf Ebene des Einzelabschlusses bei einem Beteiligungsergebnis von rd. -2,9 Mio. € (Ist 2025 3,8 Mio. €; Plan 2025 1,7 Mio. €) ein Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss von rd. -3,1 Mio. € (Ist 2025 3,6 Mio. €; Plan 2025 1,5 Mio. €). Auf Ebene des Konzerns wird ein Konzernjahresüberschuss deutlich unter Vorjahresniveau erwartet. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ist jederzeit gesichert.

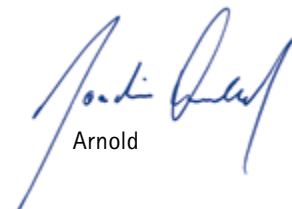
Für die anstehenden Aufgaben und nach wie vor stark zunehmenden Anforderungen ist der Konzern gut aufgestellt. Er ist traditionell regional stark verwurzelt, schafft Arbeitsplätze in der Region, ist für die Kunden leicht erreichbar und weist einen hohen Bekanntheitsgrad seiner Marken auf. Durch geplante hohe Investitionen werden die Unternehmensprofile noch stärker im Sinne von Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit geschärft.

Einige der im Lagebericht gemachten Angaben enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf Grundlage unserer Erwartungen und Einschätzungen über zukünftige, uns betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse abweichen oder schlechter ausfallen als beschrieben

Friedberg (Hessen), den 3. August 2026

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Die Geschäftsführung


Veith
(Vorsitzender)


Arnold

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen	(1) (10)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.180.532,00 €	7.100.260,00 €
2. Geschäfts-/ Firmenwert		879.300,00 €	977.000,00 €
3. Geleistete Anzahlungen		2.530.569,84 €	1.295.789,26 €
		9.590.401,84 €	9.373.049,26 €
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		27.783.389,40 €	28.970.835,85 €
2. Technische Anlagen und Maschinen		343.868.559,04 €	285.623.506,12 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		13.603.050,49 €	8.645.927,00 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		33.743.331,98 €	41.678.442,85 €
		418.998.330,91 €	364.918.711,82 €
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		19.029.931,82 €	19.611.114,73 €
2. Sonstige Beteiligungen		17.784.036,94 €	15.247.604,66 €
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		13.443.814,33 €	11.077.897,83 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		80.786.620,80 €	81.410.116,82 €
5. Sonstige Ausleihungen		1.742.984,77 €	2.386.346,12 €
		132.787.388,66 €	129.733.080,16 €
		561.376.121,41 €	504.024.841,24 €
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10.300.392,05 €	11.070.716,37 €
2. Waren		74.175,70 €	90.737,74 €
3. Geleistete Anzahlungen		1.021.500,00 €	1.500,00 €
		11.396.067,75 €	11.162.954,11 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3) (11)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		59.953.530,94 €	70.654.021,41 €
2. Forderungen gegen Gesellschafter		0,00 €	826.913,22 €
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		378.192,04 €	751.393,32 €
4. Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.667,76 €	63,82 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände		33.843.281,92 €	18.071.385,55 €
		94.176.672,66 €	90.303.777,32 €
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00 €	498.875,00 €
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		45.298.745,53 €	56.713.096,10 €
		150.871.485,94 €	158.678.702,53 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		
		2.596.832,22 €	2.263.759,58 €
D. Aktive latente Steuern	(13)		
		36.942.000,00 €	43.980.000,00 €
		751.786.439,57 €	708.947.303,35 €

PASSIVA	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital	(4) (14)		
I. Gezeichnetes Kapital		148.000.000,00 €	148.000.000,00 €
II. Konzernbilanzgewinn		309.091.947,16 €	304.984.527,54 €
III. Nicht beherrschende Anteile		1.850.975,19 €	2.076.809,46 €
		458.942.922,35 €	455.061.337,00 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(5) (15)		
		16.366,64 €	23.216,66 €
C. Empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse	(6)		
		30.401.064,00 €	28.376.273,00 €
D. Rückstellungen	(7) (16)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27.505.648,04 €	27.109.148,22 €
2. Steuerrückstellungen		26.120,13 €	2.577.810,91 €
3. Sonstige Rückstellungen		97.819.121,54 €	101.554.117,55 €
		125.350.889,71 €	131.241.076,68 €
E. Verbindlichkeiten	(8) (17)		
1. Genussrechtskapital		0,00 €	250.000,00 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		58.868.929,25 €	21.998.479,12 €
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.283,00 €	1.940,20 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		37.810.521,47 €	35.910.522,97 €
5. Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter		1.515.058,23 €	0,00 €
6. Verbindlichkeiten gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		9.720,27 €	0,00 €
7. Sonstige Verbindlichkeiten		32.051.209,99 €	29.934.076,21 €
		130.256.722,21 €	88.095.018,50 €
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(9) (18)		
		6.818.474,66 €	6.150.381,51 €
		751.786.439,57 €	708.947.303,35 €

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	Anhang	2025	2024
1. Umsatzerlöse	(19)	552.934.303,51 €	569.813.424,43 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		4.684.033,23 €	3.666.862,27 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	7.417.889,59 €	6.815.125,99 €
		565.036.226,33 €	580.295.412,69 €
4. Materialaufwand	(21)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		363.786.216,49 €	394.652.008,48 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		38.544.776,15 €	37.280.927,20 €
		402.330.992,64 €	431.932.935,68 €
5. Personalaufwand	(22)		
a) Entgelte		63.719.588,21 €	58.960.346,34 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		19.445.174,96 €	18.337.842,07 €
		83.164.763,17 €	77.298.188,41 €
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		36.924.452,71 €	33.197.429,85 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	28.192.272,63 €	32.926.431,43 €
		14.423.745,18 €	4.940.427,32 €
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(24)	1.267.597,89 €	1.556.261,58 €
9. Erträge aus sonstigen Beteiligungen	(24)	131.147,50 €	104.165,00 €
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(24)	564.136,60 €	1.634.474,31 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(24)	2.363.191,33 €	4.722.810,93 €
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		370,46 €	34.889,60 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	2.534.474,67 €	1.130.621,57 €
		1.791.228,19 €	6.852.200,65 €
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		16.214.973,37 €	11.792.627,97 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	9.370.570,28 €	441.063,34 €
16. Ergebnis nach Steuern		6.844.403,09 €	11.351.564,63 €
17. Sonstige Steuern		292.427,25 €	249.569,82 €
18. Konzernjahresüberschuss		6.551.975,84 €	11.101.994,81 €
19. Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis		-225.834,26 €	31.279,25 €
20. Gewinnvortrag		304.984.527,54 €	297.540.443,61 €
21. Ausschüttung an den Gesellschafter		-2.218.721,96 €	-3.689.190,13 €
22. Konzernbilanzgewinn		309.091.947,16 €	304.984.527,54 €

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

I. ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), (Amtsgericht Friedberg, HRB 1552) ist auf Grund der Regelungen im Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten und vom BMJ bekannt gemachten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt worden. Bestehen nach DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren angewendet. Abschlussstichtag des Mutterunternehmens sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres.

II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (OVVG) als Mutterunternehmen gemäß § 290 Abs. 1 HGB die folgenden Gesellschaften einbezogen, an denen dieser unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht:

Name und Sitz	Anteilshöhe
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG), Friedberg (Hessen)	100,00 %
ovag Netz GmbH (ovag Netz), Friedberg (Hessen)	100,00 %
VGO Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO), Friedberg (Hessen)	100,00 %
Biogas Oberhessen GmbH & Co. KG (BGO), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
Biogas Oberhessen Verwaltungs GmbH (Biogas GmbH), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH (HessenEnergie), Wiesbaden ¹	100,00 %
hessenWIND Alte Höhe GmbH (HW Alte Höhe), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND Energieanlagen-Beteiligungsgesellschaft mbH (HW GmbH), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND IV GmbH & Co. KG (hessenWIND IV), Wiesbaden ¹	97,29 %
Windpark Goldner Steinrück GmbH (WP GS), Ulrichstein ¹	59,50 %

1) Anteilsbesitz bei OVAG

2) Anteilsbesitzer HessenEnergie

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung)	Eigenkapital	Unterschiedsbetrag auf anteiliges Eigenkapital
Oberhessen-Gas	50,00 %	1.216 T€	17.677 T€	0 T€
Oberhessengas-Netz	50,00 %	-980 T€	3.194 T€	-1.125 T€
ovagSolar	50,00 %	321 T€	2.486 T€	0 T€
WoE	50,00 %	326 T€	3.279 T€	0 T€
KoWaKi	50,00 %	85 T€	3.639 T€	-4 T€
WP K&K	50,00 %	393 T€	4.509 T€	-315 T€
Windpark Kopf & Köppel Verwaltungs GmbH, Friedberg (als Einheitsgesellschaft in WP K&K enthalten)	50,00 %	0 T€	24 T€	0 T€
Langgöns-OVAG Naturenergie GmbH, Langgöns	50,00 %	-3 T€	94 T€	0 T€
WNN	49,00 %	113 T€	748 T€	243 T€
Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs GmbH, Bad Nauheim (als Einheitsgesellschaft in WNN enthalten)	49,00 %	0 T€	28 T€	0 T€
BNG ¹	43,38 %	101 T€	8.047 T€	-1.015 T€
Butzbacher Netzbetrieb Verwaltungs GmbH, Butzbach ¹ (als Einheitsgesellschaft in BNG enthalten)	43,38 %	1 T€	40 T€	0 T€

¹ Jahresabschluss 2024

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzerns.

III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und in den Konzernabschluss einbezogen.

Anstelle der Beteiligungsbuchwerte wurden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden unserer Tochtergesellschaften angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode. Das anteilige Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen wurde mit den Anschaffungskosten der jeweiligen Anteile der Muttergesellschaft im Rahmen der Konsolidierung verrechnet. Bei Erstkonsolidierungen seit dem 1. Januar 2010 kommt die Neubewertungsmethode zur Anwendung.

Die assoziierten Unternehmen Oberhessen-Gas, Oberhessen-gas-Netz, BNG, ovagSolar, WoE, KoWaKi, WNN und WP K&K wurden „at equity“ bewertet, wobei die vor 2011 erfassten Gesellschaften nach der Buchwert- und die nach 2011 erfassten Gesellschaften nach der Neubewertungsmethode bewertet wurden.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Vermögensgegenstände und Leistungen, die zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit den Beträgen anzusetzen, zu denen sie bilanziert werden müssten, wenn diese Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 waren wie im Vorjahr keine entsprechenden Sachverhalte zu berücksichtigen.

Für die Anteile anderer Gesellschafter an der einbezogenen Tochtergesellschaft wurde ein Ausgleichsposten ermittelt und gesondert im Eigenkapital als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE ZU DEN BILANZPOSTEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden konzern-einheitlich angewendet (§ 308 HGB). Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft OVVG und sind unverändert zum Vorjahr, wenn nicht ausdrücklich auf die Abweichung zum Vorjahr hingewiesen wird.

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und, soweit abnutzbar, entsprechend ihren voraussichtlichen Nutzungsdauern von drei bis 35 Jahren linear abgeschrieben. Der bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert wird über 10 Jahre planmäßig abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Anteile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Von den Wahlrechten nach § 255 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Planmäßige Abschreibungen werden pro rata temporis und linear vorgenommen. Die zugrundeliegenden Abschreibungssätze orientieren sich an der jeweiligen betrieblichen Nutzungsdauer und liegen im branchenüblichen Rahmen. Auf eine rückwirkende Korrektur der degressiven Abschreibungen für in Vorjahren zugegangene Vermögensgegenstände wurde entsprechend dem Beibehaltungswahlrecht gem. § 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB verzichtet. Entsprechend erfolgt weiterhin der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung, sobald diese zu einer höheren Abschreibung führt. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen 1 und 50 Jahren. Erhaltene Kapitalzuschüsse werden aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter abgesetzt und korrespondierend zu den Abschreibungen aufgelöst. Geringwertige Anlagegüter

mit Anschaffungskosten bis zu 800 € wurden voll abgeschrieben. Dies betrifft:

- > mit dem Anlagevermögen verrechnete Rücklagen nach § 6b EStG (1.634 T€; Vorjahr 1.679 T€) und
- > die ergebniswirksame Auflösung von mit dem Anlagevermögen verrechneten Rücklagen nach § 6b EStG (45 T€, Vorjahr 73 T€).

Unter den Finanzanlagen werden neben den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen die sonstigen Beteiligungen – außer der KoWaKi – mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Unter den marktgängigen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anlagen in Spezialfonds zu Anschaffungskosten ausgewiesen, wobei ein gem. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zu Zeitwerten (Kurswert am Bilanzstichtag) bewerteter Teilbetrag der Spezialfonds (44,1 Mio. €) in Folge der Saldierungspflicht gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen verrechnet wurde (siehe auch Textziffer 16). Die niedrig- und unverzinslichen sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Barwert ausgewiesen, die übrigen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten. Abschreibungen von Finanzanlagen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

(2) VORRÄTE

Die unter den Vorräten erfassten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet, die Waren mit den Anschaffungskosten. Die geleisteten Anzahlungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

(3) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE ÜBRIGE AKTIVA

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem Nominalwert. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wurden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die marktgängigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern der Kurswert am Bilanzstichtag niedriger ist, wird dieser berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt und entsprechen dem Finanzmittelfonds gemäß DRS 21.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die bei durchschnittlich 25,6% liegen, bewertet und nicht abgezinst. Die steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

(4) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

(5) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Steuerfreie Zulagen für Investitionen sind als Sonderposten mit Rücklageanteil passiviert. Der Sonderposten wird entsprechend den Nutzungsdauern der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst.

(6) EMPFANGENE INVESTITIONS- UND BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Vor dem Hintergrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 zur Behandlung von Baukostenzuschüssen in der Versorgungswirtschaft wurden nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse in einen Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse eingestellt und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die Umsatzerlöse linear aufgelöst.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, mit Ausnahme der Altersversorgungsverpflichtungen, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst, welcher sich nunmehr bei einer angenommenen Restlaufzeit von unverändert 10 Jahren ergibt. Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entspricht den versicherungsmathematischen Berechnungen.

Die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Berechnung erfolgte auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 1,84 % für Pensions- und 2,22 % für übrige Rückstellungen (Vorjahr 1,66 % und 1,96 %) p. a. bei einem einheitlichen Einkommenstrend von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) und einem personenspezifischen Rententrend für Pensionsrückstellungen je nach Vereinbarung zwischen 1,0 % und 3,0 % p.a. (Vorjahr zwischen 1,0 % und 3,0 %). Aus der Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre haben sich um 880 T€ höhere Pensionsrückstellungen gegenüber einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergeben. Die an die ZVK zu zahlenden Sanierungsgelder wurden unter Berücksichtigung des fristenadäquaten Zinssatzes lt. Bundesbankstatistik (zwischen 1,88 % und 2,22 % p.a.)

bei dem genannten Einkommenstrend über die geschätzte Restlaufzeit von 15 Jahren (Vorjahr 13 Jahre) ermittelt.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(9) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

V. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(10) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu ersehen.

Die Spezialfonds, die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gehalten werden, haben zum Bilanzstichtag einen Wert von 194,0 Mio. €, der um 100,1 Mio. € über den Anschaffungskosten liegt. Davon wurden im Zusammenhang mit einem CTA 40,5 Mio. € einschließlich eines Buchgewinns von 26,5 Mio. € mit Pensionsrückstellungen verrechnet. Die Ausschüttung im Jahr 2025 beläuft sich auf 536 T€. Die frei verfügbaren Anteile können nur mit Zustimmung der Fondverwalter veräußert, aber jederzeit an diesen zurückgegeben werden. Der verbleibende Anteil von 86,1 Mio. € ist unter den Wertpapieren ausgewiesen.

(11) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Korrespondierend zu den Stromvertriebserlösen und Weiterverrechnungen eingespeister Energie gemäß EEG und KWK an TenneT gingen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich um 10,7 Mio. € zurück.

Bei den Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich ausschließlich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen (33.843 T€, Vorjahr 18.071 T€) handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Forderungen (8.083 T€; Vorjahr 6.008 T€), Körperschaft- (11.521 T€, Vorjahr 6.430 T€), Gewerbesteuer Guthaben (8.046 T€, Vorjahr 4.668 T€), Umsatz- (4.391 T€, Vorjahr Verbindlichkeiten 3.396 T€) sowie Stromsteuern (1.635 T€, Vorjahr 763 T€). Die sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Marktpremien, Zuschüsse im Bereich Verkehr und Vorleistungen an Lieferanten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

(12) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Abgrenzungsposten betreffen in erster Linie Pensions- und Entgeltzahlungen für den Monat Januar 2026.

(13) AKTIVE LATENTE STEUERN

Zum Bilanzstichtag belaufen sich – unter Berücksichtigung der seitens der Bundesregierung beschlossene Körperschaftsteuer-satzreduzierung – die aktiven latenten Steuern auf 36.942 T€ (Vorjahr 43.980 T€) und entfallen auf Konsolidierungsvorgänge, auf temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Verrechnete passive latente Steuern entfallen vor allem auf Sachanlagevermögen.

Das latente Steuerergebnis beläuft sich im Jahr 2025 auf 7.038 T€ Steueraufwand (Vorjahr Ertrag 445 T€). Die gültigen Steuersätze von rd. 14,35 % (Vorjahr 14,28 %) für die Gewerbesteuer sowie 10,67 % für die Körperschaftsteuer und 5,5 % für den Solidaritätszuschlag wurden konzerneinheitlich der Berechnung der latenten Steuern zu Grunde gelegt.

(14) EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital des Konzerns deckt sich mit demjenigen der OVVG (148.000.000,00 €).

Von dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres der hessenWIND IV bzw. WP GS entfallen 2,71 % bzw. 40,5 % auf außenstehende Gesellschafter.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Jahr 2025 ist aus dem Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025 ersichtlich und setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss, dem Gewinnvortrag, der Ausschüttung an die Gesellschafter sowie den Minderheitsgesellschaftern zurechenbaren Jahresergebnissen zusammen.

(15) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft ausschließlich steuerfreie Investitionszulagen nach § 4 InvZuG zum Anlagevermögen.

(16) RÜCKSTELLUNGEN

In Folge einer Saldierungspflicht von Pensionsrückstellungen der ovag Netz mit dem gewidmeten Deckungskapital erfolgt nur ein Ausweis des verbleibenden Passivüberhangs.

Angaben zur Verrechnung nach § 314 Abs. 1 Nr. 17 HGB

Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	40.529.564,14 €
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	14.018.299,37 €
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	40.529.395,80 €
Verrechnete Aufwendungen	198.917,57 €
Verrechnete Erträge	198.917,57 €

Die Steuerrückstellungen betreffen Körperschafts- und Gewerbesteuer des Jahres 2024 und 2025. In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für nach dem BilMoG beibehaltene Instandhaltungsmaßnahmen (15.057 T€; Vorjahr 15.089 T€), ausstehende Strombezugsrechnungen, stromwirtschaftliche Risiken, Verkehrsleistungen sowie Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen enthalten.

Für die mehrjährige Biogasvermarktung und den Strombezugsvertrag mit GKB wurden Rückstellungen gebildet, wobei geplante Erträge und Aufwendungen über einen Betrachtungshorizont von 7 bzw. 16 Jahren berücksichtigt wurden. Im Rahmen einer Bewertungseinheit wurden für das Handelsportfolio künftige positive mit negativen Zahlungsströmen ausgeglichen.

Nachfolgende Tabelle gibt die im Rahmen der gebildeten Drohverlustrückstellungen berücksichtigten Aufwendungen und Erträge sowie die zu erwartenden diskontierten Aufwandsüberschüsse (negative Marktwerte) wieder:

	geplante Erträge	geplante Aufwendungen	negativer Marktwert				
			2026	2027	2028	2029 ff	Summe
Strombezugsverträge GKB	15.432 T€	39.053 T€	2.230 T€	1.393 T€	1.567 T€	15.008 T€	20.198 T€
Biogasvermarktung	21.379 T€	35.233 T€	1.560 T€	1.694 T€	1.799 T€	7.796 T€	12.849 T€
	36.811 T€	74.286 T€	3.790 T€	3.087 T€	3.366 T€	22.804 T€	33.047 T€

Sämtliche gebildeten Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken ab.

(17) VERBINDLICHKEITEN

Das Genussrechtskapital betraf im Jahr 2011 aufgelegte Genussrechte. Hierbei handelte es sich um eine mit einer festen und einer erfolgsabhängigen Verzinsung ausgestattete nachrangige Finanzierung von Windenergieanlagen mit einer Laufzeit von 15 Jahren mit optionaler Tilgung von bis zu 10 % beginnend im 6. Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten aus Bürgerbeteiligungen bestehen zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 58.869 T€ (Vorjahr 26.396 T€) aus der Finanzierung von Windparks. Die Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fristigkeit bis zu einem Jahr belaufen

sich auf 3.461 T€ (Vorjahr 2.905 T€; davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2.661 T€ und sonstige Verbindlichkeiten 800 T€), die Darlehensverbindlichkeiten, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, belaufen sich auf 57.807 T€ (Vorjahr 23.491 T€, davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 52.608 T€ und sonstige Verbindlichkeiten 5.199 T€), davon mehr als fünf Jahre 37.696 T€ (Vorjahr 12.034 T€, davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 35.297 T€ und sonstige Verbindlichkeiten 2.399 T€). Im Rahmen von Darlehensverträgen wurden übliche Abtretungserklärungen und Raumsicherungsübertragungen als Sicherheiten vereinbart.

Höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergaben sich aus zum Stichtag gestiegenen Rechnungen für Netznutzung des vorgelagerten Netzes und EEG-Einspeisungen. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen im Wesentlichen aus Verkehrsleistungen, während im Vorjahr noch Forderungen bestanden.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in erster Linie Gutschriften und Überzahlungen aus Jahresverbrauchsabrechnungen, die noch auszahlende Konzessionsabgabe, Beiträge an Krankenkassen sowie Lohn- und Kirchensteuer. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 261 T€ (Vorjahr 227 T€) sowie Steuern mit 853 T€ (Vorjahr 4.212 T€), davon 853 T€ (Vorjahr 816 T€) aus Lohn- und Kirchensteuer ausgewiesen. Die Restlaufzeit sämtlicher Verbindlichkeiten mit Ausnahme der obengenannten beläuft sich auf weniger als ein Jahr.

(18) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um Ertragsabgrenzungen, von denen 4.322 T€ aus der Sparte Verkehr stammen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN SOWIE RISIKEN UND VORTEILE AUS NICHT BILANZIERTEN GESCHÄFTEN

Es besteht eine Bürgschaft zur Sicherung eines Bankdarlehens einer Beteiligung über 200 T€ und eine über 935 T€ gegenüber der Beteiligung PWO zur Finanzierung des Baus des Windparks „Arcadis Ost 1“. Von einer Inanspruchnahme wird auf Grund unserer Cashflow-Analysen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht ausgegangen.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen des mittelfristigen Portfoliomanagements. Dabei werden i.d.R. die nächsten drei Frontjahre (aktuell 2026 bis 2028) bewirtschaftet. Hierzu wurden neben dem Handel mit Standardprodukten unterschiedlich flexible, strukturierte Fahrplanprodukte bei verschiedenen Kontrahenten beschafft.

Zur Diversifizierung des langfristigen Strombeschaffungsportfolios besteht weiterhin ein langfristiger Basis- und Stromliefervertrag über 22 MW Leistung mit einer Restlaufzeit von rd. 16 Jahren für das GuD Kraftwerk der GKB in Bremen, der die Erzeugungskosten auf Basis von Grund-, Gas- und CO₂-Preisen abbildet.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Portfoliomanagement betragen bis zum Jahr 2029 insgesamt 119,2 Mio. € (Vorjahr 134,8 Mio. €), nachdem Abnahmeverpflichtungen von 119,6 Mio. € (Vorjahr 135,8 Mio. €) mit Gegengeschäften von 0,4 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) glattgestellt wurden.

Weitere Verpflichtungen bestehen aus Netznutzungsverträgen mit AVACON AG, Helmstedt, sowie EAM Netz GmbH, Kassel, nach denen für die Nutzung des Hochspannungsnetzes (110 kV) Netznutzungsentgelte in Höhe von 30,0 Mio. € bzw. 1,4 Mio. € (Vorjahr insgesamt 53,8 Mio. €) pro Jahr zu zahlen sind. Zudem bestehen Verpflichtungen mit Laufzeiten bis längstens 2034 von 180,4 Mio. € für Verkehrsleistungen von Busunternehmen und von 0,5 Mio. € für Miet- und Leasingverträge. Davon sind 32,9 Mio. € im Jahr 2026, 85,2 Mio. € in den Jahren 2027 bis 2030 und 62,8 Mio. € ab 2031 fällig. Für die Biogasanlage bestehen 1,8 Mio. € aus Substratlieferungen.

Der Gesamtbetrag der aufgeführten sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 332,8 Mio. €. Zudem bestehen noch Bestellobligen für Baumaßnahmen in Höhe von 18,7 Mio. €. Weitere Haftungsverhältnisse sowie Risiken und Vorteile aus nicht bilanzierten Geschäften bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

VI. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(19) UMSATZERLÖSE

	2025	2024	2023
Stromverkauf	351,3 Mio. €	375,5 Mio. €	467,8 Mio. €
Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom	80,3 Mio. €	66,2 Mio. €	62,4 Mio. €
Erträge aus erneuerbaren Energien (Wind, PV, Biomasse)	25,5 Mio. €	26,2 Mio. €	29,3 Mio. €
Gasvertrieb und -handel	10,0 Mio. €	11,7 Mio. €	15,9 Mio. €
Wasserverkauf	24,3 Mio. €	24,5 Mio. €	23,5 Mio. €
Fahrscheinverkauf	12,8 Mio. €	18,0 Mio. €	16,4 Mio. €
Zuschüsse im Verkehrsbereich	13,4 Mio. €	9,4 Mio. €	8,2 Mio. €
Lichtlieferverträge	6,1 Mio. €	6,0 Mio. €	5,0 Mio. €
Wärmelieferungen	3,0 Mio. €	3,1 Mio. €	3,7 Mio. €
Energie-Consulting	2,4 Mio. €	2,6 Mio. €	2,9 Mio. €
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	2,0 Mio. €	1,8 Mio. €	1,7 Mio. €
Übrige Umsatzerlöse	21,8 Mio. €	24,8 Mio. €	38,8 Mio. €
	552,9 Mio. €	569,8 Mio. €	675,6 Mio. €

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden die Umsatzerlöse detaillierter aufgegliedert. Sämtliche Erlöse wurden, wie bereits in den Vorjahren im Inland erzielt. Der Rückgang der Umsatzerlöse entfällt maßgeblich auf Erträge aus Strom- (-24,2 Mio. €), Gasverkauf (-1,7 Mio. €) und auf übrige Umsatzerlöse (-3,0 Mio. €), wohingegen die Erträge aus Weiterverrechnungen aus EEG- und KWK Strom (+14,1 Mio. €) stiegen.

(20) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (4.913 T€; Vorjahr 2.310 T€) erzielt, während sich die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (265 T€; Vorjahr 949 T€) und aus Anlagenverkäufen (571 T€; Vorjahr 1.154 T€) verminderten.

(21) MATERIALAUFWAND

Vom Materialaufwand entfallen u. a. 216,4 Mio. € bzw. 7,0 Mio. € (Vorjahr 264,9 Mio. € bzw. 15,0 Mio. €) auf Strom- bzw. Gasbezug, 115,7 Mio. € (Vorjahr 90,7 Mio. €) auf Netznutzung sowie 16,0 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €) auf Instandhaltung des Stromnetzes und der Wasserleitungen. Weiterhin wurden 36,9 Mio. € (Vorjahr 36,2 Mio. €) für bezogene Leistungen im Verkehrsbereich aufgewendet.

(22) PERSONALAUFWAND

Dem Anstieg des Personalaufwandes in Folge gestiegener Mitarbeiterzahl und der Anpassung tariflicher Entgelte um insgesamt rd. 4,8 Mio. € standen niedrigere Altersversorgungs- aufwendungen (5,4 Mio. €; Vorjahr 6,2 Mio. €) gegenüber.

(23) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen außer Konzessionsabgaben von 9,5 Mio. € (Vorjahr 9,9 Mio. €) vor allem Sachkosten für Verwaltung, Beiträge, Versicherungen und Gebühren. Der Rückgang resultiert aus im Vorjahr entstandenen Rückzahlungsverpflichtungen der Billigkeitsleistungen Deutschlandticket von 3.629 T€, während Pachten, EDV-Aufwendungen und bezogenen Dienstleistungen keine wesentliche Veränderung aufwiesen. Des Weiteren weisen wir in dem Posten rückläufige Forderungsverluste sowie Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung (1.357 T€; Vorjahr 2.584 T€) und Verluste aus Abgängen im Anlagevermögen (221 T€; Vorjahr 317 T€) aus. Im Geschäftsjahr waren darüber hinaus keine wesentlichen periodenfremden Vorgänge zu verzeichnen.

(24) ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN / ERTRÄGE AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN / ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS / SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Während sich die Erträge aus Beteiligungen und das Ergebnis aus der Bewertung des als Deckungskapital bestimmten Anteils des Spezialfonds zu Zeitwerten bei niedrigeren Rückstellungen und gestiegenen Anteilspreis von 1,2 Mio. € Ertrag im Vorjahr auf 1,1 Mio. € Aufwand verschlechterte, verminderten sich zugleich die sonstigen Zinserträge um 1,4 Mio. €, wodurch sich das Finanzergebnis auf 1,8 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) reduzierte.

(25) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteuern entfallen mit 7,0 Mio. € auf latenten Steu-
eraufwand (Vorjahr Ertrag 0,4 Mio. €) und mit 2,4 Mio. € auf laufende Steueraufwendungen (Vorjahr 0,0 Mio. €).

VII. ERGÄNZENDE ANGABEN
KONSOLIDIERUNGSKREIS ANTEILSBESITZ DES KONZERNS

Folgende Konzernunternehmen wurden voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Grund-/Stamm-/Kommanditkapital	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung)
OVAG	100,0 %	175.000 T€	39.061 T€
ovag Netz	100,0 %	1.600 T€	-17.993 T€
VGO	100,0 %	300 T€	-7.869 T€
Biogas GmbH	100,0 %	25 T€	1 T€
BGO	100,0 %	2.000 T€	77 T€
HessenEnergie	100,0 %	1.500 T€	900 T€
HW Alte Höhe GmbH	100,0 %	400 T€	230 T€
HW GmbH	100,0 %	26 T€	-1 T€
hessenWIND IV	97,3 %	4.303 T€	261 T€
WP GS	59,5 %	100 T€	-573 T€

Die sonstigen Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligungen	Anteil OVVG	Buchwert 31.12.2025	Eigenkapital 31.12.2025	Jahresergebnis
Netzgesellschaft GmbH & Co KG Bad Homburg v. d. Höhe, Bad Homburg	3,3 %	307,8 T€	10.039 T€	488 T€
Ochs AG	25,1 %	251,0 T€	1.033 T€	164 T€
KST Bau GmbH	37,5 %	1.619,9 T€	2.447 T€	762 T€
OWE	49,50 %	2.462,3 T€	2.508 T€	2 T€
GKB	4,95 %	4.408,1 T€	97.057 T€	5.910 T€
Solar-Kooperation Schlitzer-Land GmbH	31,0 %	31,0 T€	61 T€	-22 T€
VA 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn	10,29 %	8.000,0 T€	53.531 T€	-236 T€
WP Fischborn Verwaltungs GmbH, Brachtal	33,33 %	9,4 T€	37 T€	2 T€
WP Fischborn GmbH & Co. KG, Brachtal	33,33 %	945,3 T€	2.112 T€	-653 T€
Vulkanregion Vogelsberg Touristik GmbH, Schotten	1,99 %	3,0 T€	147 T€	-150 T€
Smart Optimo GmbH & Co. KG, Osnabrück	1,0 %	4,0 T€	10.788 T€	464 T€

MITARBEITER

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 294 Mitarbeiterinnen und 635 Mitarbeiter (davon 140 bzw. 188 bei OVAG, 122 bzw. 393 bei ovag Netz, 11 bzw. 33 bei Hessen-Energie, 21 bzw. 21 bei VGO; Vorjahr 871 Mitarbeiter/innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 167 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 62 Auszubildende und 2 Praktikanten in der Ausbildung. Zudem waren 30 Reinigungskräfte für uns tätig.

HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr 2025 für den Abschlussprüfer RGT Treuhand Revisionsgesellschaft mbH, erfasste Honorar betrifft in Höhe von 28 T€ Abschlussprüfungsleistungen.

NACHTRAGSBERICHT

Aus Konzernsicht wesentliche, sich auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage auswirkende Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

OFFENLEGUNG

Der Konzernabschluss der OVVG wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

VERZICHT AUF OFFENLEGUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB

Die vollkonsolidierte Tochtergesellschaft VGO nimmt die Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch und ist deshalb von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025 befreit.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss aus dem Einzelabschluss in Höhe von 3.594.953,55 € in voller Höhe an den Anteilseigner auszuschütten.

VIII. ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Karl Peter Schäfer

Geschäftsführer, Bad Vilbel, Vorsitzender
(ab 31. März 2025)

Stefan Paule

Bürgermeister, Alsfeld, Vorsitzender
(bis 31. März 2025)

Thorsten Hankel

Teamleiter, Friedberg, stellvertretender Vorsitzender

Hans-Jürgen Herbst

Diplom-Finanzwirt, Lautertal, stellvertretender Vorsitzender

Peter Alles

Sachbearbeiter, Münzenberg

Stephanie Becker-Bösch

Erste Kreisbeigeordnete, Butzbach

Wolfgang Brehm

Elektromeister, Wölfersheim

Tobias Breidenbach

Sachbearbeiter, Grünberg

Stefan Habicht

Elektromeister, Friedberg

Dr. Hans Heuser

Direktor Sozialgericht a.D., Mücke

Michael Junk

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Rouven Kötter

Erster Beigeordneter Regionalverband, Wölfersheim

Sebastian Marten

Gewerkschaftssekretär (ver.di), Frankfurt am Main

Oliver von Massow

Informatiker, Bad Nauheim

Sigrid Reichhold

Sachbearbeiterin, Florstadt

Anita Schneider

Landrätin, Fronhausen

Michael Seidl-Streb

Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Holger Strebert

Fachkraft Arbeitssicherheit, Reichelsheim

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Oswin Veith

Volljurist, Vorsitzender, Bad Nauheim

Joachim Arnold

Diplom-Ingenieur, Vorstand, Wölfersheim

GESAMTBZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE PENSIONSVERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EHEMALIGEN GESCHÄFTSFÜHRERN UND IHREN HINTERBLIEBENEN

Den aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden 70 T€ (Vorjahr 68 T€) als Aufwandsentschädigung vergütet.

Auf die Angabe der Bezüge der Konzerngeschäftsführung für das Geschäftsjahr 2025 wird gemäß § 314 Abs. 3 HGB verzichtet. An ausgeschiedene Mitglieder der Konzerngeschäftsführung wurden 675 T€ (Vorjahr 643 T€) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Konzerngeschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 9.703 T€ (Vorjahr 11.877 T€) zurückgestellt.

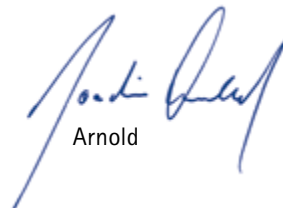
Friedberg (Hessen), den 3. August 2026

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung



Veith
(Vorsitzender)



Arnold

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2025

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Gezeichnetes Kapital	Bilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
Stand am 31.12.2023	148.000.000,00 €	297.540.443,61 €	445.540.443,61 €
Ausschüttung (-) / Einlage	0,00 €	-3.689.190,13 €	-3.689.190,13 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	11.133.274,06 €	11.133.274,06 €
Stand am 31.12.2024	148.000.000,00 €	304.984.527,54 €	452.984.527,54 €
Ausschüttung (-) / Einlage	0,00 €	-2.218.721,96 €	-2.218.721,96 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	6.326.141,58 €	6.326.141,58 €
Stand am 31.12.2025	148.000.000,00 €	309.091.947,16 €	457.091.947,16 €

KONZERN-ANLAGENSPIEGEL 2025

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zuschüsse
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2025	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	40.850.149,06 €	1.105.229,89 €	555.555,56 €	640.788,19 €	42.040.611,58 €	467.685,52 €
Geschäfts- oder Firmenwert	7.222.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	7.222.000,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen	1.295.789,26 €	1.788.068,77 €	0,00 €	-553.288,19 €	2.530.569,84 €	0,00 €
	49.367.938,32 €	2.893.298,66 €	555.555,56 €	87.500,00 €	51.793.181,42 €	467.685,52 €
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	83.964.194,47 €	98.692,68 €	15.063,96 €	1.890,70 €	84.049.713,89 €	0,00 €
Technische Anlagen und Maschinen	1.049.115.326,39 €	62.963.020,64 €	34.300.823,21 €	27.174.210,92 €	1.104.951.734,74 €	1.066.667,22 €
> Stromerzeugungsanlagen	238.750.221,22 €	32.534.242,08 €	162.052,06 €	11.460.163,59 €	282.582.574,83 €	-30.100,00 €
> Wassergewinnungsanlagen	18.775.120,68 €	327.637,76 €	71.419,92 €	5.996.030,20 €	25.027.368,72 €	0,00 €
> Stromverteilungsanlagen	722.631.082,00 €	29.811.285,28 €	33.702.231,51 €	8.939.633,23 €	727.679.769,00 €	871.269,07 €
> Wasserfortleitungsanlagen	57.581.420,71 €	241.909,72 €	27.808,33 €	351.163,14 €	58.146.685,24 €	225.498,15 €
> Gaserzeugungsanlagen	11.377.481,78 €	47.945,80 €	337.311,39 €	427.220,76 €	11.515.336,95 €	0,00 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.223.516,58 €	7.498.460,29 €	850.528,07 €	556.820,56 €	47.428.269,36 €	1.867,22 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.678.442,85 €	19.926.104,97 €	40.793,66 €	-27.820.422,18 €	33.743.331,98 €	0,00 €
	1.214.981.480,29 €	90.486.278,58 €	35.207.208,90 €	-87.500,00 €	1.270.173.049,97 €	1.068.534,44 €
Finanzanlagen						
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	19.615.678,14 €	51.586,43 €	632.769,34 €	0,00 €	19.034.495,23 €	0,00 €
Sonstige Beteiligungen	15.377.286,62 €	3.496.367,06 €	1.082.676,09 €	0,00 €	17.790.977,59 €	0,00 €
Ausleihungen an sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.077.897,83 €	2.725.276,67 €	359.360,17 €	0,00 €	13.443.814,33 €	0,00 €
Wertpapiere des Anlagevermögens	81.410.116,82 €	1.369.053,30 €	1.992.549,32 €	0,00 €	80.786.620,80 €	0,00 €
Sonstige Ausleihungen	2.622.105,62 €	160.000,00 €	808.676,75 €	0,00 €	1.973.428,87 €	0,00 €
	130.103.085,03 €	7.802.283,46 €	4.876.031,67 €	0,00 €	133.029.336,82 €	0,00 €
Summe Anlagevermögen	1.394.452.503,64 €	101.181.860,70 €	40.638.796,13 €	0,00 €	1.454.995.568,21 €	1.536.219,96 €

Nicht beherrschende Anteile		Konzernerneigenkapital
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	Summe
12.740,44 €	12.740,44 €	445.553.184,05 €
2.095.348,27 €	2.095.348,27 €	-1.593.841,86 €
-31.279,25 €	-31.279,25 €	11.101.994,81 €
2.076.809,46 €	2.076.809,46 €	455.061.337,00 €
0,00 €	0,00 €	-2.218.721,96 €
-225.834,26 €	-225.834,26 €	6.551.975,84 €
1.850.975,19 €	1.850.975,19 €	458.942.922,35 €

Ergänzende Angaben:

- > Am Bilanzstichtag steht im Konzern 245.638.850,73 € zur Ausschüttung zur Verfügung.
- > Ausschüttungssperren lt. Gesetz oder Gesellschaftsvertrag bestehen in Höhe von 63.453.096,43 € (Spezialfonds: 26.511.096,43 €; Aktive latente Steuern: 36.942.000,00 €).

Wertberichtigungen				Buchwerte	
01.01.2025	Abschreibungen des Berichtsjahres	Entnahmen für Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
33.749.889,06 €	1.938.803,56 €	296.298,56 €	35.860.079,58 €	6.180.532,00 €	7.100.260,00 €
6.245.000,00 €	97.700,00 €	0,00 €	6.342.700,00 €	879.300,00 €	977.000,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2.530.569,84 €	1.295.789,26 €
39.994.889,06 €	2.036.503,56 €	296.298,56 €	42.202.779,58 €	9.590.401,84 €	9.373.049,26 €
54.993.358,62 €	1.288.029,83 €	15.063,96 €	56.266.324,49 €	27.783.389,40 €	28.970.835,85 €
763.491.820,27 €	30.511.096,53 €	33.986.408,32 €	761.083.175,70 €	343.868.559,04 €	285.623.506,12 €
140.314.159,10 €	12.812.367,75 €	131.740,06 €	152.964.686,79 €	129.617.888,04 €	98.436.062,12 €
16.574.064,68 €	672.985,96 €	71.302,92 €	17.175.747,72 €	7.851.621,00 €	2.201.056,00 €
552.319.775,00 €	15.798.273,55 €	33.418.530,62 €	535.570.787,00 €	192.108.982,00 €	170.311.307,00 €
47.001.926,71 €	629.472,71 €	27.523,33 €	47.829.374,24 €	10.317.311,00 €	10.579.494,00 €
7.281.894,78 €	597.996,56 €	337.311,39 €	7.542.579,95 €	3.972.757,00 €	4.095.587,00 €
31.577.589,58 €	3.088.822,79 €	843.060,72 €	33.825.218,87 €	13.603.050,49 €	8.645.927,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	33.743.331,98 €	41.678.442,85 €
850.062.768,47 €	34.887.949,15 €	34.844.533,00 €	851.174.719,06 €	418.998.330,91 €	364.918.711,82 €
4.563,41 €	0,00 €	0,00 €	4.563,41 €	19.029.931,82 €	19.611.114,73 €
129.681,96 €	0,00 €	122.741,31 €	6.940,65 €	17.784.036,94 €	15.247.604,66 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	13.443.814,33 €	11.077.897,83 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	80.786.620,80 €	81.410.116,82 €
235.759,50 €	370,46 €	5.685,86 €	230.444,10 €	1.742.984,77 €	2.386.346,12 €
370.004,87 €	370,46 €	128.427,17 €	241.948,16 €	132.787.388,66 €	129.733.080,16 €
890.427.662,40 €	36.924.823,17 €	35.269.258,73 €	893.619.446,80 €	561.376.121,41 €	504.024.841,24 €

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG 2025

	2025	2024
Konzernjahresüberschuss (inkl. Minderheitenanteil)	6.326 T€	11.133 T€
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens abzgl. Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	38.461 T€	36.795 T€
- Abnahme der Rückstellungen	-3.338 T€	-1.063 T€
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	1.473 T€	2.613 T€
+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.937 T€	18.916 T€
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.983 T€	-21.577 T€
- Saldierter Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-350 T€	-837 T€
- Zinserträge abzgl. Zinsaufwendungen	-2.927 T€	-5.226 T€
- Sonstige Beteiligungserträge	-1.399 T€	-1.660 T€
+ Ertragsteueraufwand	9.371 T€	441 T€
- saldierte Ertragsteuerzahlungen (-)	-13.354 T€	-16.295 T€
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	48.183 T€	23.240 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	260 T€	0 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.893 T€	-2.076 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	362 T€	1.991 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-90.486 T€	-57.439 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.391 T€	2.556 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.802 T€	-6.463 T€
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	499 T€	501 T€
+ Erhaltene Zinsen	2.363 T€	4.723 T€
+ Erhaltene Dividenden	1.492 T€	2.617 T€
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-92.814 T€	-53.590 T€
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	37.778 T€	7.028 T€
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.906 T€	-5.372 T€
+ Erhaltene Zinsen	564 T€	503 T€
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	-2.219 T€	-3.689 T€
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	33.217 T€	-1.530 T€
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-11.414 T€	-31.880 T€
+ Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0 T€	2.064 T€
+ Finanzmittelbestand am 01. Januar	56.713 T€	86.529 T€
= Finanzmittelbestand am 31. Dezember (=Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten)	45.299 T€	56.713 T€

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen)

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der OVVG, Friedberg (Hessen), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapital-spiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der OVVG, Friedberg (Hessen), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise,

ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- > beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 3. August 2026

RGT TREUHAND

Revisionsgesellschaft mbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Julia Schmidt
Wirtschaftsprüferin

Jürgen Lohr
Wirtschaftsprüfer

ECKDATEN DER KONZERNGESELLSCHAFTEN

OBERHESSISCHE VERSORGUNGSBETRIEBE AG



	2025	2024
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	345.405,4 T€	327.963,8 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	51.122,8 T€	38.576,8 T€
Bilanzsumme	565.180,8 T€	555.445,5 T€
Umsatzerlöse	408.892,0 T€	426.087,0 T€
Materialaufwand	284.218,4 T€	329.378,3 T€
Personalaufwand	29.365,3 T€	28.644,6 T€
Abschreibungen	33.905,7 T€	30.807,6 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.508,6 T€	13.480,2 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2025)

AUFSICHTSRAT

Christine Jäger

Leiterin Einkauf, Nidda,
Vorsitzende

Thorsten Hankel¹

Teamleiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Jens Mischak

Landrat, Lauterbach,
stellvertretender Vorsitzender

Peter Alles¹

Sachbearbeiter, Münzenberg

Dieter Boß

Viehkaufmann, Schwalmtal

Wolfgang Brehm¹

Elektromeister, Wölfersheim

Manfred Görig

Landrat a.D., Romrod

Stefan Habicht¹

Elektromeister, Friedberg

Armin Häuser

Geschäftsführer, Bad Nauheim

Lena Herget

Bürgermeisterin, Reichelsheim

Michael Junk¹

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Sebastian Marten²

Gewerkschaftssekretär (ver.di), Frankfurt am Main

Sigrid Reichhold²

Sachbearbeiterin, Florstadt

Michael Seidl-Streb²

Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Claus Spandau

Bürgermeister a. D., Laubach

Dr. Thomas Stöhr

Bürgermeister a. D., Bad Vilbel

Holger Strebert¹

Fachkraft für Arbeitssicherheit, Reichelsheim

Matthias Weitzel

Bürgermeister a. D., Mücke

VORSTAND

Joachim Arnold

Vorstand, Wölfersheim

Vorsitzender

Oswin Veith

Vorstand, Bad Nauheim

stellvertretender Vorsitzender

1) von den Arbeitnehmern gewählt

2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

OVAG NETZ GMBH


	2025	2024
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	2.521,9 T€	2.777,8 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	19,3 T€	17,6 T€
Bilanzsumme	75.033,3 T€	60.739,9 T€
Umsatzerlöse	315.808,5 T€	289.219,6 T€
Materialaufwand	285.670,6 T€	250.492,2 T€
Personalaufwand	44.999,4 T€	41.519,6 T€
Abschreibungen	475,3 T€	456,4 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.502,8 T€	14.643,9 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2025)

AUFSICHTSRAT

Joachim Arnold

Vorstand, Wölfersheim,
Vorsitzender

Thorsten Hankel¹

Teamleiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Brehm¹

Elektromeister, Wölfersheim

Marion Götz

Erste Stadträtin, Friedberg

Michael Hahn

Bürgermeister, Niddatal

Annette Henkel

Geschäftsleiterin, Buseck

Michael Junk¹

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Christopher Lipp

Erster Kreisbeigeordneter, Langgöns

Heike Repp²

Sachbearbeiterin, Hungen

Holger Strebert¹

Fachkraft Arbeitssicherheit, Friedberg

Oswin Veith

Vorstand, Bad Nauheim

Michael Wellner²

Sachgebietsleiter, Butzbach

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Thorsten Piee

Diplom-Ingenieur, Reichelsheim

1) von den Arbeitnehmern gewählt

2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

	2025	2024
Bilanzsumme zum 31.12.	21.548,5 T€	19.069,7 T€
Anlagevermögen zum 31.12.	198,4 T€	195,5 T€
Umsatzerlöse	26.363,7 T€	27.541,0 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2025)

AUFSICHTSRAT

Karl Peter Schäfer
Geschäftsführer, Bad Vilbel,
Vorsitzender

Elisabeth Hillebrand
Schulleiterin a.D., Schlitz,
stellvertretende Vorsitzende

Patrick Appel
Lehrer, Büdingen

Stefan Bechthold
Bürgermeister a.D., Fernwald

Claudia Blum
Bürgermeisterin a.D., Lauterbach

Christel Gontrum
Bürokauffrau, Hungen

Rudolf Haas
Rentner, Münzenberg

Barbara Heinz
Ärztin, Altenstadt

Ulrich Höhn
Diplom-Betriebswirt, Grebenhain

Rebecca Menzel
Angestellte, Reichelsheim

Uwe Meyer
Finanzwirt a.D., Lauterbach

Dr. Birgit Richtberg
Bürgermeisterin a.D., Romrod

Michael Rückl
Rentner, Wölfersheim

Michael Ruhl
Staatssekretär, Herbstein

Manfred Scheid-Varisco
Büroleiter, Büdingen

Anita Schlorke
Rentnerin, Alsfeld

Emre Türkmen
Diplom Jurist, Butzbach

Dirk Vogel
Selbst. Kaufmann, Ortenberg

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Volker Hofmann
Diplom-Verwaltungswirt, Bad Nauheim

**HESSENENERGIE
GESELLSCHAFT FÜR RATIONELLE
ENERGIENUTZUNG MBH**


Unternehmenskennzahlen	2025	2024
Bilanzsumme	12.507,2 T€	11.819,0 T€
Anlagevermögen	4.114,5 T€	5.706,2 T€
Umsatzerlöse	9.121,5 T€	13.077,5 T€

GESCHÄFTSFÜHRER

Dr. Hans-Peter Frank, Martin Kinsky

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Oswin Veith

STELLVERTRETER

Joachim Arnold

GESELLSCHAFTER

> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG,
Friedberg (Beteiligung: 100%)

OBERHESSISCHE GASVERSORGUNG GMBH


Unternehmenskennzahlen	2025	2024
Bilanzsumme	35.590,6 T€	35.840,9 T€
Anlagevermögen	18.714,9 T€	19.754,0 T€
Umsatzerlöse	31.185,7 T€	29.546,0 T€

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Andreas Biermann, Stefan Hammer

VORSITZENDE DES AUFSICHTSRATS

Diana Rauhut

STELLVERTRETER

Joachim Arnold

GESELLSCHAFTER

> Mainova AG,
Frankfurt am Main (Beteiligung: 50 %)
> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG,
Friedberg (Beteiligung: 50 %)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH;
Hanauer Straße 9 – 13, 61169 Friedberg, www.ovvg.de

UMSETZUNG

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der OVAG-Gruppe

DRUCK

Wetterauer Druckerei

BILDNACHWEIS

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH; Steffen Löffler
AdobeStock: 275861931, 313531960, 448362884,
518584900, 647590618

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral produziert.



